

Verteilung: Allgemein
25. Juli 2023

Original: Englisch

*ANMERKUNG: Nicht-amtliche
Übersetzung des Deutschen
Instituts für Menschenrechte*

UN-Generalversammlung
Achtundsiebzigste Tagung
Tagesordnungspunkt 73 (b) der provisorischen Tagesordnung*
Förderung und Schutz der Menschenrechte:
Menschenrechtsfragen, einschließlich alternativer Ansätze zur
Verbesserung des effektiven Genusses von Menschenrechten
und Grundfreiheiten

Menschenrechte älterer Menschen

Anmerkung des Generalsekretärs

Der Generalsekretär hat die Ehre, den Mitgliedern der Generalversammlung den Bericht der Unabhängigen Expertin für den Genuss aller Menschenrechte durch ältere Menschen, Claudia Mahler, gemäß der Resolution [51/4](#) des Menschenrechtsrats zu übermitteln.

* [A/78/150](#).

**Bericht der Unabhängigen Expertin für den Genuss aller
Menschenrechte durch ältere Menschen, Claudia Mahler**

Zusammenfassung

In dem vorliegenden Bericht untersucht die Unabhängige Expertin für den Genuss aller Menschenrechte durch ältere Menschen, Claudia Mahler, die Rechte älterer Menschen im Zusammenhang mit durch den Klimawandel verursachten Katastrophen und wie zukünftig gleichberechtigt gestaltet kann. Sie gibt auch Empfehlungen an die Staaten und anderen Akteur*innen zur Wahrung der Rechte älterer Menschen bei der klimabedingten Katastrophenvorsorge, -bewältigung und Wiederherstellung.

Inhalt

	<i>Seite</i>
I. Einleitung.....	4
II. Auswirkungen von durch den Klimawandel verursachten Katastrophen im höheren Alter.....	6
III. Internationale rechtliche und politische Rahmenbedingungen.....	7
IV. Intersektionalität.....	9
V. Die Rechte älterer Menschen im Zusammenhang mit durch den Klimawandel verursachten Katastrophen schützen.....	14
A. Davor: Die Rechte älterer Menschen bei der Vorbereitung auf und Verhinderung von Katastrophen.....	14
B. Währenddessen: Die Rechte älterer Menschen bei der Bewältigung von Katastrophen und bei der Reaktion darauf.....	19
C. Nachher: Die Rechte älterer Menschen bei der Wiederherstellung nach einer Katastrophe.....	23
VI. Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....	26
A. Empfehlungen an die Staaten.....	26
B. Empfehlungen an die Organisationen der Vereinten Nationen.....	30
C. Empfehlungen an Nationale Menschenrechtsinstitutionen, zivilgesellschaftliche Organisationen und Wissenschaftler*innen.....	30

I. Einleitung

1. Der vorliegende Bericht wird der Generalversammlung von der Unabhängigen Expertin für den Genuss aller Menschenrechte durch ältere Menschen, Claudia Mahler, vorgelegt. Er enthält einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten der Mandatsträgerin während des Berichtszeitraums und eine thematische Analyse der Auswirkungen von durch den Klimawandel verursachten Katastrophen auf die Menschenrechte älterer Menschen. Die Analyse stützt sich auf frühere Arbeiten, umfangreiche Recherchen sowie 32 schriftliche Einreichungen von Staaten, Nationalen Menschenrechtsinstitutionen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Wissenschaftler*innen und anderen Akteur*innen, die auf die im März 2023 veröffentlichte Aufforderung zur Einreichung von Beiträgen eingegangen sind.¹ Darüber hinaus wurden in Zusammenarbeit mit drei regionalen Kommissionen der Vereinten Nationen fünf regionale Expert*innentreffen organisiert,² um Beiträge und Beispiele guter Praxis aus allen Regionen der Welt zu sammeln. Die Unabhängige Expertin dankt allen, die zur Erstellung ihres thematischen Berichts beigetragen haben.

2. Im Rahmen ihres Mandats nahm die Unabhängige Expertin an der dreizehnten Sitzung der „Offenen Arbeitsgruppe über das Altern (Open-ended Working Group on Ageing)“ teil und leistete einen Beitrag zu den Diskussionen über normative Beiträge und über die Stärkung der Förderung und des Schutzes der Menschenrechte älterer Menschen. Sie nahm auch an einer Reihe von Veranstaltungen teil, darunter eine Nebenveranstaltung über die Widerstandsfähigkeit und die Beiträge älterer Frauen anlässlich des Internationalen Tages der älteren Menschen im Jahr 2022, eine Nebenveranstaltung über den Dialog zwischen den Generationen und die Partizipation am Rande der einundsechzigsten Tagung der Kommission für soziale Entwicklung, die von der Ständigen Vertretung Portugals bei den Vereinten Nationen organisiert wurde, sowie eine Nebenveranstaltung über geschlechtsspezifische Gewalt im Alter anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an älteren Menschen im Jahr 2023. Ein Überblick über die im vergangenen Jahr von der Unabhängigen Expertin ausgeübten Tätigkeiten findet sich in dem demnächst erscheinenden Bericht der Unabhängigen Expertin für den Menschenrechtsrat, der sich auf Gewalt gegen ältere Menschen sowie Missbrauch und Vernachlässigung älterer Menschen konzentriert.³

3. In einer kürzlich gehaltenen Rede bekräftigte der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte, dass die dreifache Krise des Planeten – Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt und Umweltverschmutzung – eine Menschenrechtskrise sei, wobei er darauf hinwies, dass die Menschen, die bereits in vulnerablen Situationen gefangen sind, am stärksten betroffen seien.⁴ Der Klimawandel führt zu extremen Wetterereignissen und Katastrophen, die in ihrer Häufigkeit und Intensität zunehmen und die Menschen und Systeme mit bereits hohem Risiko unverhältnismäßig stark treffen.⁵ Im Jahr 2019 waren 97,6 Millionen Menschen von klima- und wetterbedingten Katastrophen betroffen, wobei die

¹ Alle Einreichungen sind abrufbar unter <https://www.ohchr.org/en/special-procedures/ie-older-persons>.

² Die Unabhängige Expertin dankt der Wirtschaftskommission für Europa (ECE), der Wirtschafts- und Sozialkommission für Asien und den Pazifik und der Wirtschafts- und Sozialkommission für Westasien für ihre Unterstützung.

³ [A/HRC/54/26](#) (demnächst erscheinend).

⁴ Siehe www.ohchr.org/en/statements-and-speeches/2023/06/climate-protection-human-right.

⁵ Intergovernmental Panel on Climate Change [Weltklimarat]: Sixth Assessment Report, Summary for Policymakers [Sechster Sachstandsbericht, Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger] (2022), Ziffer B.1. Abrufbar unter www.ipcc.ch/report/ar6/wg2/chapter/summary-for-policymakers/.

Gefährdungslagen für die Auswirkungen des Klimawandels durch Faktoren wie Alter, Geschlecht, rassistische Zuschreibung, Klasse, ethnische Zugehörigkeit, sexuelle Orientierung, indigene Identität, Behinderung, Einkommen, Standort und Migrationsstatus verstärkt wird.⁶

4. Ältere Menschen haben ein höheres Risiko, bei klimabedingten Katastrophen wie Hitzewellen, Taifunen, Wirbelstürmen und Überschwemmungen zu sterben.⁷ Sie sehen sich unverhältnismäßigen negativen Auswirkungen auf ihre Gesundheit, ihre Wohnsituation, ihren Lebensunterhalt, ihr Wohlbefinden und ihren Zugang zu Nahrungsmitteln, Land, Wasser und sanitären Einrichtungen ausgesetzt. Dies kann durch physische, politische, wirtschaftliche und soziale Faktoren verschärft werden, darunter Armut, Standort, fehlende Transportmöglichkeiten und Unterbrechung der Pflege- und Unterstützungsdienste sowie Ageism und Diskriminierung aufgrund von Alter.⁸

5. Ältere Menschen werden bei Naturkatastrophen und ähnlichen Notsituationen oft unberücksichtigt, isoliert und zurückgelassen. Zwei Drittel der älteren Menschen weltweit leben in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen, die ein höheres Risiko für klimabedingte Katastrophen aufweisen.⁹ Bis zum Jahr 2050 werden 80 Prozent der älteren Menschen auf der Welt in diesen Ländern leben, und über 20 Prozent der Weltbevölkerung werden 60 Jahre alt oder älter sein.¹⁰ Infolge der raschen Alterung der Bevölkerung in Verbindung mit den Auswirkungen des Klimawandels werden die Menschenrechte älterer Menschen zunehmend durch klimabedingte Katastrophen bedroht sein.

6. Im Jahr 2019 befasste sich die damalige Unabhängige Expertin mit den Menschenrechten älterer Menschen in Notsituationen.¹¹ Im Anschluss an eine Podiumsdiskussion über den Klimawandel und die Menschenrechte älterer Menschen im Menschenrechtsrat im Jahr 2020 und gemäß der Ratsresolution 44/7 hat das Büro des Hochkommissariats der Vereinten Nationen für Menschenrechte eine analytische Studie über die Förderung und den Schutz der Rechte älterer Menschen im Zusammenhang mit dem Klimawandel durchgeführt.¹² In der Resolution werden die Mandatsträger*innen der Sonderverfahren aufgefordert, sich mit der Frage des Klimawandels und der Menschenrechte zu befassen, insbesondere mit den negativen Auswirkungen des Klimawandels auf ältere Menschen. Im vorliegenden Bericht konzentriert sich die Unabhängige Expertin auf die wachsende Herausforderung durch klimabedingte Katastrophen und die Notwendigkeit einer angemessenen klimabedingten Katastrophenvorsorge, -bewältigung und Wiederherstellung sowie eines angemessenen Klimaschutzes und einer Anpassung an den Klimawandel, die die besonderen Bedarfe und Umstände älterer Menschen berücksichtigen.

⁶ A/77/226, Ziffer 29.

⁷ A/HRC/49/61, Ziffer 23 und A/HRC/47/46, Ziffer 9.

⁸ A/HRC/49/61, Ziffern 6-7, A/HRC/45/14/Add.2, Ziffer 53, A/HRC/39/50/Add.1, Ziffer 51 und A/HRC/30/43/Add.3, Ziffer 55.

⁹ HelpAge International: „A rising force for change: older people and climate action [Eine wachsende Kraft für den Wandel: Ältere Menschen und Klimaschutz]“, HelpAge Briefing, Oktober 2021, S. 2.

¹⁰ Amnesty International: *Stop Burning Our Rights [Stoppt die Verbrennung unserer Rechte]* (London, 2021), S. 54.

¹¹ A/HRC/42/43.

¹² A/HRC/47/46.

II. Auswirkungen von durch den Klimawandel verursachten Katastrophen im höheren Alter

7. Obwohl sich alle klimabedingten Katastrophen unverhältnismäßig stark auf ältere Menschen auswirken, variieren Art und Ausmaß der Risiken je nach Art der Katastrophe und dem Auftreten und der Häufigkeit solcher Ereignisse in der Region, in der ältere Menschen leben.

Hurrikane, Taifune, Überschwemmungen und andere extreme Wetterereignisse

8. Der Klimawandel führt zu extremen Wetterereignissen wie schweren Stürmen, Überschwemmungen, Hurrikans und Taifunen. Überschwemmungen bergen zahlreiche Risiken, darunter unmittelbare Verletzungen oder Tod durch Hochwasser und längerfristig die Verbreitung von Infektionskrankheiten. Diese Risiken werden durch den Verlust von Infrastruktur, Häusern, Wohnungen und Lebensgrundlagen noch verschärft.¹³ Hurrikane und Taifune nehmen an Häufigkeit und Intensität zu, mit dramatischen Folgen für ältere Menschen, die aufgrund von Mobilitätsproblemen, unterbrochenem Zugang zu medizinischer Versorgung, ungeeigneten Unterkünften und unzureichender Evakuierungshilfe eher an diesen Ereignissen sterben.¹⁴

Hitzewellen und Flächenbrände

9. Hitzewellen stehen in engem Zusammenhang mit nachteiligen Auswirkungen auf die Menschenrechte älterer Menschen, insbesondere auf ihr Recht auf Gesundheit. Die Gefährdung durch extreme Hitze und die Anfälligkeit für sie nehmen in allen Teilen der Welt zu.¹⁵ In den letzten 20 Jahren stieg die Zahl der hitzebedingten Todesfälle bei den über 65-Jährigen um 53,7 Prozent.¹⁶ Hitzewellen tragen auch zur Häufigkeit und Schwere von Flächenbränden bei. Diese stellen eine erhebliche Bedrohung für das Wohlergehen älterer Menschen dar, u. a. in Bezug auf Mobilität und Evakuierung, sowie ein erhöhtes Risiko für gesundheitliche Komplikationen aufgrund der Belastung durch die Rauchentwicklung bei Flächenbränden.¹⁷

Schleichende Katastrophen

10. Der Klimawandel verursacht auch schleichende Katastrophen wie Dürren, Küstenerosion und den Anstieg des Meeresspiegels. Dürreperioden verstärken die Wasser- und Nahrungsmittelknappheit und tragen so zu Vertreibung und Migration bei, wodurch ältere Menschen in vulnerable Situationen geraten.¹⁸ Der Klimawandel kann auch Sand- und Staubstürme in trockenen und dürreanfälligen Regionen auslösen und verschärfen und so zu schlechter Luftqualität und damit verbundenen

¹³ A/HRC/49/61, Ziffern 7 und 22, A/HRC/47/46, Ziffer 9 und A/77/226, Ziffer 32.

¹⁴ Gary Haq: „The forgotten generation: older people and climate change [Die vergessene Generation: Ältere Menschen und der Klimawandel]“, in *Diversity and Inclusion in Environmentalism*, Karen Bell (Hrsg.) (Abingdon und New York, Routledge, 2021); A/HRC/47/46, Ziffer 9; A/HRC/49/61, Ziffer 15 sowie Simon Athawes: „Five years on: how Haiyan shocked the world [Fünf Jahre danach: Wie Haiyan die Welt erschütterte]“, PreventionWeb, 8. November 2018 (abrufbar unter www.preventionweb.net/news/five-years-how-haiyan-shocked-world).

¹⁵ A/HRC/47/46, Ziffern 9-10 und A/HRC/52/28, Ziffer 14.

¹⁶ Nick Watts und andere: „The 2020 report of The Lancet Countdown on health and climate change: responding to converging crises“, *The Lancet*, Bd. 397, Nr. 10269 (Januar 2021).

¹⁷ A/HRC/52/28, Ziffer 15 sowie Haq: „The forgotten generation“, S. 122.

¹⁸ A/HRC/49/61, Ziffer 36 sowie Büro der Vereinten Nationen zur Reduzierung von Katastrophenrisiken (United Nations Office for Disaster Risk Reduction, UNDRR): *Regional Assessment Report on Disaster Risk Reduction in the Arab Region [Regionaler Sachstandsbericht zur Verringerung des Katastrophenrisikos in der arabischen Region]*, 2021, S. 94.

Krankheiten beitragen.¹⁹ Der Anstieg des Meeresspiegels ist eine besondere Herausforderung für kleine Inselentwicklungsstaaten und führt zu Migration und Umsiedlung, was für ältere Menschen eine Herausforderung und ein Risiko darstellt.²⁰

Vielfältige Gefahren

11. In den vom Klimawandel am stärksten betroffenen Gebieten kann es zu zahlreichen aufeinanderfolgenden oder gleichzeitigen Katastrophen kommen, was die Auswirkungen auf die Menschenrechte dramatisch verschärft.²¹ Die Klimaschwankungen werden sich aufgrund des Klimawandels verschärfen und zu intensiveren und unvorhersehbaren Katastrophen führen. Zahlreiche Formen von Katastrophen sowie mehrere aufeinanderfolgende Katastrophen haben schwerwiegende Folgen für die Fähigkeit der Staaten, auf diese Ereignisse zu reagieren.²²

III. Internationale rechtliche und politische Rahmenbedingungen

12. Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Menschenrechte werden im Völkerrecht nur begrenzt anerkannt. Das Pariser Klimaabkommen bezieht sich in seiner Präambel auf die Menschenrechte und erklärt, dass die Vertragsparteien des Abkommens ihre jeweiligen Verpflichtungen in Bezug auf die Menschenrechte achten, fördern und berücksichtigen sollten, wenn sie Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels ergreifen. Der Zusammenhang zwischen Klimawandel und Menschenrechten zeigt sich auch im Recht auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt, da ein „sicheres“ Klima ein wesentliches Element dieses Rechts ist.²³

13. Die Prinzipien der Vereinten Nationen für ältere Menschen sollen sicherstellen, dass älteren Menschen vorrangige Aufmerksamkeit zuteilwird, und befassen sich mit den Prinzipien der Selbstbestimmung, Partizipation, Pflege, Selbstverwirklichung und Würde.²⁴ Diese Prinzipien sollten auf die politischen Konzepte und Praktiken für die klimabedingte Katastrophenvorsorge, -bewältigung und Wiederherstellung angewandt werden. Es ist hervorzuheben, dass sowohl die Resolution 48/14 des Menschenrechtsrates, mit der das Mandat des Sonderberichterstatters für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte im Zusammenhang mit dem Klimawandel festgelegt wurde, als auch die Resolution 46/7 des Rates, die die letzte Verlängerung des Mandats des Sonderberichterstatters für die Frage der Menschenrechtsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Genuss einer sicheren, sauberen, gesunden und nachhaltigen Umwelt enthält, auf ältere Menschen Bezug nehmen.

¹⁹ Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP): „Sand and dust storms [Sand- und Staubstürme]“, Merkblatt (abrufbar unter www.unep.org/resources/factsheet/sand-and-dust-storms); Weltorganisation für Meteorologie (WMO): „Sand and dust storms [Sand- und Staubstürme]“ (abrufbar unter <https://public.wmo.int/en/our-mandate/focus-areas/environment/sand-and-dust-storms>); Internationaler Aktionsplan von Madrid über das Altern, 2002, Ziffer 65; A/HRC/47/46, Ziffer 10 sowie Einreichung der Organization for Defending Victims of Violence.

²⁰ A/HRC/30/43/Add.3, Ziffer 54.

²¹ A/HRC/42/43/Add.2, Ziffer 34.

²² HelpAge International: „Things have just gotten worse: the impact of the global food, fuel and finance crisis on older people [Die Dinge sind nur noch schlimmer geworden: Die Auswirkungen der weltweiten Nahrungsmittel-, Brennstoff- und Finanzkrise auf ältere Menschen]“, 2023, S. 27.

²³ Siehe Resolution 76/300 der Generalversammlung und A/74/161.

²⁴ Resolution 46/91 der Generalversammlung, Anhang.

14. In Ermangelung eines eigenen umfassenden internationalen Menschenrechtsvertrags über die Rechte älterer Menschen können Bestimmungen anderer Menschenrechtsverträge gelten. Das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen befasst sich nämlich mit Gefahrensituationen und humanitären Notlagen (Artikel 11). Ziffer 35 der Allgemeinen Empfehlung Nr. 27 (2010) des Ausschusses für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau befasst sich mit dem Klimawandel, der Verringerung des Katastrophenrisikos und älteren Frauen, während der Ausschuss in seiner Allgemeinen Empfehlung Nr. 37 (2018) die geschlechtsspezifischen Dimensionen der Verringerung des Katastrophenrisikos im Zusammenhang mit dem Klimawandel analysiert, einschließlich der Bedeutung der Priorisierung älterer Frauen als marginalisierte Gruppe (Ziffer 26) sowie die Förderung und der Schutz der Rechte älterer Frauen in der katastrophenbezogenen Gesundheitsversorgung (Ziffer 68 Buchstabe f). In seiner Allgemeinen Bemerkung Nr. 6 (1995) bekräftigt der Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, dass ältere Menschen berechtigt sind, alle im Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte anerkannten Rechte zu genießen, und stellt fest, dass die Staaten besondere Maßnahmen ergreifen müssen, um die Rechte älterer Menschen zu achten, wo immer dies notwendig ist und im Rahmen ihrer verfügbaren Mittel (Ziffer 10). Der Ausschuss ist der Auffassung, dass die Vertragsstaaten des Paktes auch der Förderung und dem Schutz der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte älterer Menschen besondere Aufmerksamkeit widmen müssen (Ziffer 13). Zu den Rechten, die im Zusammenhang mit klimabedingten Katastrophen von Bedeutung sind, gehören das Recht auf Gleichheit, auf soziale Sicherheit, auf Schutz der Familie, auf einen angemessenen Lebensstandard sowie auf körperliche und psychische Gesundheit.

15. Trotz der Bedrohung, die der Klimawandel und die damit verbundenen Katastrophen für die Menschenrechte älterer Menschen darstellen, bietet die fragmentierte und uneinheitliche Abdeckung der Rechte älterer Menschen im internationalen Menschenrechtsrahmen keinen umfassenden Schutz vor den vielen Risiken, denen ältere Menschen angesichts des Klimawandels ausgesetzt sind.

16. Im Gegensatz zu der relativen Unsichtbarkeit älterer Menschen in internationalen Menschenrechtsverträgen wurde die Beziehung zwischen Klimawandel, Reduzierung des Katastrophenrisikos und den Menschenrechten älterer Menschen in einigen nicht verbindlichen politischen Dokumenten anerkannt. In Resolution 44/7 fordert der Menschenrechtsrat die Staaten auf, einen umfassenden, integrierten, geschlechtsspezifischen, alters- und behindertengerechten Ansatz für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Abschwächung seiner Folgen zu wählen (Ziffer 4). Der Internationale Aktionsplan von Madrid über das Altern befasst sich direkt mit älteren Menschen in Notsituationen, wobei die Notwendigkeit eines gleichberechtigten Zugangs zu Nahrungsmitteln, Unterkünften und medizinischer Versorgung angesprochen und der verstärkte Beitrag älterer Menschen zur Wiederherstellung und zur Wiedererrichtung von Gemeinden und zum Wiederaufbau des sozialen Gefüges nach Notsituationen anerkannt wird (Ziffer 55-56). Die Situation älterer Menschen im Zusammenhang mit Katastrophen wird vom Büro der Vereinten Nationen zur Reduzierung von Katastrophenrisiken ausdrücklich in der Charta 14 für ältere Menschen in der Katastrophenvorsorge angesprochen, die Mindeststandards für ältere Menschen enthält, die von den Staaten bei der Entwicklung von Gesetzen und Strategien zur Katastrophenvorsorge berücksichtigt werden sollten.

17. Das Sendai-Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge (2015–2030) enthält konkrete Maßnahmen zum Schutz der Entwicklungsgewinne vor der Gefahr von Katastrophen. In den Leitprinzipien des Rahmenwerks wird anerkannt, dass politische Konzepte und Praktiken zur Verringerung des Katastrophenrisikos eine geschlechts-

alters-, behinderten- und kulturbezogene Perspektive einbeziehen sollten (Ziffer 19 Buchstabe d)). Das Rahmenwerk enthält Bestimmungen über aufgeschlüsselte Daten und erkennt die Rolle des Wissens, der Fähigkeiten und der Weisheit älterer Menschen bei der Gestaltung von politischen Konzepten, Plänen und Mechanismen zur Verringerung des Katastrophenrisikos an.

18. Die Leitlinien für den Schutz von Personen bei Naturkatastrophen des Ständigen Interinstitutionellen Ausschusses sollen sicherstellen, dass die Menschenrechtsprinzipien in alle Maßnahmen zur Reaktion auf Katastrophen und zum Wiederaufbau einbezogen werden. Zu den Bestimmungen, die sich auf ältere Menschen beziehen, gehören Nichtdiskriminierung und gezielte Maßnahmen für Menschen mit besonderen Bedarfen bei Evakuierungen, Schutz vor Gewalt, gleichberechtigter Zugang zu angemessener Nahrung, Wasser und Gesundheitsdiensten, barrierefreie Wasser- und Sanitäreinrichtungen an vorübergehenden und dauerhaften Neuansiedlungen sowie altersgerechte Unterkünfte, die sicher, angemessen und zugänglich sind.

19. Klimabedingte Katastrophen führen zu einer höheren Zahl von Migrant*innen und geflüchteten Menschen, einschließlich älterer Menschen. Daher sind politische Konzepte in Bezug auf Migrant*innen und geflüchtete Menschen von Bedeutung, wie z. B. der Globale Pakt für Flüchtlinge, der Globale Pakt für sichere, geordnete und reguläre Migration, die Leitprinzipien für Binnenvertreibung, die Peninsula-Prinzipien für Klimavertreibung innerhalb von Staaten und die Strategie für ältere Geflüchtete des Büros des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen.

20. „Unsere Gemeinsame Agenda“ (Our Common Agenda), die darauf abzielt, die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung und anderer bestehender Vereinbarungen zu beschleunigen, geht zwar nicht umfassend auf die Bedarfe und Rechte älterer Menschen ein, doch ist sie eine wichtige Aktionsagenda, bei der zur Bewältigung der Klimakrise der lebenslange Ansatz angewendet werden sollte.

21. Auf regionaler Ebene sieht das Protokoll zur Afrikanischen Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker über die Rechte älterer Menschen in Afrika die Rechte älterer Menschen in Konflikt- und Katastrophensituationen vor (Artikel 14). Im Übereinkommen der Afrikanischen Union zum Schutz und zur Unterstützung von Binnenvertriebenen in Afrika wird auf den besonderen Schutz und die Unterstützung für „ältere Menschen“ hingewiesen (Artikel IX). Die Interamerikanische Konvention zum Schutz der Menschenrechte älterer Menschen befasst sich mit den Rechten älterer Menschen in Risiko- und humanitären Notsituationen und verpflichtet die Staaten, spezifische Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten und ihre Partizipation zu fördern (Artikel 29).

IV. Intersektionalität

22. Ältere Menschen, die vielfältige und mehrdimensionale Formen der Diskriminierung erfahren, einschließlich älterer Frauen, älterer indigener Menschen, älterer Menschen mit Behinderungen, älterer Menschen, die von Rassismus betroffen sind, und älterer Menschen, die in Armut leben, sind von klimabedingten Katastrophen unverhältnismäßig stark betroffen.²⁵

Geschlecht

23. Diskriminierung und soziale Stigmatisierung erhöhen das Risiko geschlechtsspezifischer Gewalt während Katastrophen und können den Zugang zu

²⁵ A/HRC/47/46, Ziffern 34-40 und A/HRC/49/61, Ziffern 21 und 43.

lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen wie Nahrung, Wasser und sanitäre Einrichtungen, Wohnraum, Medikamenten- und Gesundheitsversorgung einschränken.²⁶ Frauen sind unverhältnismäßig hohen Gesundheitsrisiken ausgesetzt, auch durch extreme Hitzeereignisse,²⁷ und sind aufgrund der damit verbundenen geschlechtsspezifischen wirtschaftlichen Ungleichheiten in höherem Maße von Armut betroffen, insbesondere wenn sie verwitwet sind, Kinder betreuen oder dem informellen Wirtschaftssektor angehören, so dass sie in Katastrophensituationen über weniger Ressourcen verfügen.²⁸ Sie leben mit größerer Wahrscheinlichkeit in unzureichenden städtischen oder ländlichem Wohnraum, oder in Gebieten, die anfälliger für klimabedingte Katastrophen sind.²⁹ Darüber hinaus können Glaubensregeln ältere Frauen vom Zugang zu Gemeinschaftsunterkünften ausschließen, die keine Geschlechtertrennung vorsehen.³⁰ Ältere Frauen können in Katastrophensituationen auch als Belastung angesehen werden, wodurch sie Missbrauch und Vernachlässigung ausgesetzt sind. Doch in vielen Fällen bleiben die besonderen Auswirkungen auf ältere Frauen und die Risiken, denen sie ausgesetzt sind, unsichtbar, weil es an nach Geschlecht und Alter aufgeschlüsselten Daten mangelt.³¹

24. Der Sonderberichterstatter zur Frage der Menschenrechtsverpflichtungen in Bezug auf eine sichere, saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt hat festgestellt, dass das Versäumnis, geschlechtsspezifische Pläne zur Verringerung des Katastrophenrisikos und zur Reaktion darauf zu entwickeln und umzusetzen, zu Frühwarnsystemen, Schutzräumen und Hilfsprogrammen geführt hat, die die besonderen Bedürfnisse verschiedener Gruppen von Frauen, einschließlich älterer Frauen, vernachlässigen.³² In Ziffer 26 seiner Allgemeinen Empfehlung Nr. 37 (2018) weist der Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau darauf hin, dass die Vertragsstaaten sicherstellen sollten, dass alle politischen Konzepte, Rechtsvorschriften, Pläne, Programme, Haushalte und Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Klimawandel und der Verringerung des Katastrophenrisikos geschlechtsspezifisch sind und auf den Menschenrechtsprinzipien, einschließlich der Prinzipien der Gleichheit und Nichtdiskriminierung, beruhen, wobei marginalisierten Gruppen, einschließlich älterer Frauen, besondere Priorität eingeräumt wird.

25. Ältere Frauen sind auch wichtige Akteur*innen und Fürsprecher*innen in politischen Konzepten zum Klimawandel. So hat beispielsweise ein Verein älterer Frauen die Schweiz vor kurzem vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte verklagt, weil die durch den Klimawandel verursachten Hitzewellen ihre Gesundheit bedrohen und die Klimaschutzmaßnahmen der Schweizer Regierung nicht ausreichen, um sie vor dieser Gefahr zu schützen.³³

²⁶ [A/HRC/52/33](#), Ziffer 35.

²⁷ Ebenda, Ziffer 36.

²⁸ HelpAge International: „Older people in disasters and humanitarian crises: guidelines for best practice [Ältere Menschen in Katastrophen und humanitären Krisen: Leitlinien für Beispiele guter Praxis]“, S. 12.

²⁹ Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau: Allgemeine Empfehlung Nr. 37 (2018), Ziffer 4.

³⁰ HelpAge International: „Older people in disasters [Ältere Menschen in Katastrophen]“, S. 12.

³¹ [A/76/157](#), Ziffer 61.

³² [A/HRC/52/33](#), Ziffer 35.

³³ Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte: *Verein KlimaSeniorinnen Schweiz und andere / Schweiz*, Antrag Nr. 53600/20; siehe auch den Amicus-Curiae-Schriftsatz des Sonderberichterstatters über die Auswirkungen der umweltgerechten Bewirtschaftung und Entsorgung von gefährlichen Stoffen und Abfällen auf die Menschenrechte, Marcus A. Orellana, des Sonderberichterstatters über die Frage der Menschenrechtsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Genuss einer sicheren, sauberen, gesunden und nachhaltigen Umwelt, David R. Boyd, und der Sonderberichterstatterin über den Genuss aller Menschenrechte durch

Behinderung

26. Vorurteile und Diskriminierung aufgrund von Alter und Behinderung können sich überschneiden und gegenseitig verstärken und zur Unsichtbarkeit und Ausgrenzung älterer Menschen mit Behinderungen führen, die mit größerer Wahrscheinlichkeit in schlechten Wohnverhältnissen leben, wodurch sie extremen Temperaturen und Witterungsbedingungen stärker ausgesetzt sind.³⁴ Bei Katastrophen können ältere Menschen mit Behinderungen auf unterstützende Geräte und die Unterstützung anderer angewiesen sein, was sie einem größeren Risiko aussetzt. Ältere Menschen mit kognitiven Behinderungen benötigen besondere Pflege und Unterstützung. Ältere Menschen mit Demenz benötigen beispielsweise Unterstützung, um Entscheidungen über die Anpassung an extreme Wetterbedingungen, die Vermeidung gefährlicher Situationen oder die Einnahme notwendiger Medikamente treffen zu können.³⁵

Von Rassismus betroffene Gruppen

27. In vielen Fällen sind von Rassismus betroffene Gruppen bereits unverhältnismäßig stark von Armut und Diskriminierung sowie einem eingeschränkten Zugang zu Menschenrechten betroffen.³⁶ Dies schränkt ihre Fähigkeit ein, sich an den Klimawandel anzupassen, und erhöht ihr Risiko, durch klimabedingte Katastrophen geschädigt zu werden. Ältere Menschen aus von Rassismus betroffenen Gruppen leben oft eher in Gegenden, die extremen Temperaturen, Überschwemmungen und anderen klimabedingten Katastrophen stärker ausgesetzt sind.³⁷ Rassistische und fremdenfeindliche Diskriminierung bestimmt auch, wer sich innerhalb und über Grenzen hinweg bewegen kann, und schränkt die Möglichkeit ein, aus kontaminierten Gefahrenherden oder katastrophengefährdeten Gebieten zu fliehen.³⁸ Nach einer Katastrophe kann die finanzielle und sonstige Unterstützung für den Wiederaufbau und die Wiederherstellung bestimmte Stadtteile und Gemeinden gegenüber denjenigen bevorzugen, die hauptsächlich aus von Rassismus betroffenen Gruppen und/oder Minderheitengruppen bestehen.

Indigene Völker

28. Bei älteren Menschen in indigenen Gemeinschaften ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass sie eine enge Verbindung zur Umwelt haben, auch aufgrund traditioneller Praktiken und Lebensgrundlagen. Aus diesem Grund können die Auswirkungen des Klimawandels mit einem besonderen Gefühl des Verlustes verbunden sein, das mit dem Verschwinden kultureller Praktiken und traditioneller Lebensweisen

ältere Menschen, Claudia Mahler. Siehe auch Cordelia Christiane Bähr und andere: „KlimaSeniorinnen: lessons from the Swiss senior women’s case for future climate litigation [Lehren aus dem Fall der Schweizer Seniorinnen für zukünftige Klimaprozesse]“, *Journal of Human Rights and the Environment*, Band 9, Nr. 2 (September 2018).

³⁴ [A/HRC/47/46](#), Ziffer 38.

³⁵ Kevin McCracken und David R. Phillips: „Climate change and the health of older people in Southeast Asia [Klimawandel und die Gesundheit älterer Menschen in Südostasien]“, in *Climate Change and Human Health Scenario in South and Southeast Asia*, Rais Akhtar, (Hrsg.) (Schweiz, Springer International Publishing, 2016), S. 47-48.

³⁶ [A/HRC/47/46](#), Ziffer 39. Siehe auch Alana Hansen und andere: „Vulnerability to extreme heat and climate change: is ethnicity a factor? [Anfälligkeit für extreme Hitze und Klimawandel: spielt die ethnische Herkunft eine Rolle]“, *Global Health Action*, Band 6, Nr. 1 (Juli 2013), S. 44-45.

³⁷ Siehe [A/HRC/49/53](#), Ziffern 26-29; [A/HRC/77/549](#), Ziffer 19 sowie Hansen und andere: „Vulnerability to extreme heat and climate change“, S. 1.

³⁸ [A/77/549](#), Ziffer 34.

zusammenhängt.³⁹ Indigene Völker sind auch wichtige Träger von Wissen und Fähigkeiten zur Klimaanpassung.⁴⁰ Der Sonderberichterstatter für die Rechte indigener Völker weist beispielsweise darauf hin, dass indigene Frauen über eine kollektive Ansammlung wissenschaftlicher Kenntnisse und technischer Fähigkeiten verfügen, die sich unter anderem auf die Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und das Wettergeschehen beziehen.⁴¹ Dieses Wissen ist entscheidend für die Bewältigung der Risiken und Auswirkungen des Klimawandels sowie für den Aufbau von Widerstandsfähigkeit gegenüber extremen Ereignissen.⁴² Ältere indigene Menschen sind oft die Führenden ihrer Gemeinschaft, die über dieses wertvolle indigene Wissen verfügen. Ihre Partizipation an Entscheidungsprozessen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Verringerung des Katastrophenrisikos sollte erleichtert und gefördert werden.

Vertreibung und Migration

29. Vertreibung und Migration sind mit erheblichen Risiken für die Menschenrechte älterer Menschen verbunden. Ältere Migrant*innen können zum Beispiel den Zugang zu Sozialversicherungs- oder Rentenleistungen verlieren. Einige ältere Migrant*innen sind möglicherweise auch staatenlos (oder werden staatenlos) und sehen sich mit Hindernissen bei der Erlangung der Staatsangehörigkeit konfrontiert.⁴³ Der Sonderberichterstatter für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte im Zusammenhang mit dem Klimawandel befasst sich mit der Frage, welche rechtlichen Möglichkeiten es gibt, die Menschenrechte von Menschen zu schützen, die aufgrund des Klimawandels über internationale Grenzen hinweg vertrieben werden. Er erkennt das Alter als ein Merkmal an, das zu zusätzlichen Risiken beim Überschreiten internationaler Grenzen infolge der Vertreibung aufgrund des Klimas beitragen kann.⁴⁴ Ältere Vertriebene sind einem erhöhten Risiko von Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch ausgesetzt, das durch Barrieren beim Zugang zu humanitärer Hilfe und grundlegenden Dienstleistungen noch verschärft wird. Sie können jedoch auch eine wichtige Rolle für vertriebene Gemeinschaften spielen, indem sie das kulturelle Erbe, den sozialen Zusammenhalt und die Verbindung zu den Herkunftsländern oder -regionen bewahren.⁴⁵ Wenn ihr Recht auf Partizipation gewahrt wird, können ältere Vertriebene und ältere Geflüchtete einen wesentlichen Beitrag zu den Maßnahmen und Lösungswegen leisten.⁴⁶

30. Die Auswirkungen von durch den Klimawandel verursachten Katastrophen sind daher besonders gravierend für ältere Geflüchtete und Binnenvertriebene, die in der Regel in nicht adäquatem Wohnraum, vor allem in Lagern oder informellen Siedlungen, leben, und die bereits Schwierigkeiten haben, Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen zu erhalten und unter Bedingungen leben, die anfällig für durch Vektoren übertragene Krankheiten sind. Darüber hinaus können die Aushöhlung der Unterstützungssysteme und die Schwierigkeiten beim Zugang zu Telekommunikation und Informationen, die manchmal auf Sprachbarrieren zurückzuführen sind, im Zusammenhang mit der Katastrophenverhütung und -bewältigung eine Herausforderung darstellen. Pläne zur Verringerung des Katastrophenrisikos und zur Abschwächung der Folgen von Vertreibungen müssen altersgerecht sein, da ältere

³⁹ [A/HRC/47/46](#), Ziffer 40.

⁴⁰ [A/HRC/36/46](#), Ziffer 22.

⁴¹ [A/HRC/51/28](#), Ziffer 28.

⁴² Ebenda.

⁴³ [A/HRC/47/46](#), Ziffer 17.

⁴⁴ Ebenda.

⁴⁵ [A/HRC/42/43](#), Ziffer 35.

⁴⁶ [A/HRC/45/14](#), Ziffer 5.

Menschen häufig auch von Programmen für Binnenvertriebene und Geflüchtete ausgeschlossen sind.⁴⁷

Ländliche und städtische Gebiete

31. Ältere Menschen in ländlichen Gebieten können aufgrund des fehlenden Zugangs zu wichtigen Dienstleistungen, sozioökonomischer Benachteiligung oder Isolation einem größeren Risiko ausgesetzt sein. Darüber hinaus werden ländliche Gebiete bei der Reaktion auf Katastrophen möglicherweise nicht vorrangig behandelt. Ältere Menschen in städtischen Gebieten sind jedoch ebenfalls einem erhöhten Risiko ausgesetzt, das durch schlechte Wohnverhältnisse, mangelhafte Infrastrukturen und Dienstleistungen sowie eine unzureichende Raumplanung für das städtische Wachstum noch verschärft wird.⁴⁸ Ältere Menschen, die in informellen Siedlungen leben, können möglicherweise in Gebieten wohnen, die bei extremen Wetterereignissen stärker von Überschwemmungen bedroht sind. In städtischen Gebieten gibt es auch viele ältere Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind, und diese Menschen sind bei klimabedingten Katastrophen besonders gefährdet.⁴⁹

Sozioökonomischer Status

32. Der sozioökonomische Status älterer Menschen spielt eine wichtige Rolle für ihre Fähigkeit, sich an den Klimawandel und damit verbundene Katastrophen anpassen zu können.⁵⁰ Wärmedämmung, Heiz- oder Kühlsysteme und die damit verbundenen Energiekosten können für ältere Menschen mit geringem Einkommen unerschwinglich sein. Der sozioökonomische Status ist auch ein entscheidender Faktor für die Fähigkeit älterer Menschen bei der Wiederherstellung nach klimabedingten Katastrophen, einschließlich des Wiederaufbaus von Häusern und Wohnungen, der Wiedergutmachung erlittener Verluste oder der Wiederaufnahme wirtschaftlicher Aktivitäten. Viele ältere Menschen sind auf die soziale Sicherheit in Form von Sozialhilfe oder Renten angewiesen, die oft nicht ausreichen, um sich von den zahlreichen finanziellen Verlusten zu erholen, die durch eine Katastrophe entstehen können. Aufgrund von geschlechtsspezifischen Ungleichheiten und Lohnunterschieden sind die Renten für ältere Frauen tendenziell niedriger als die für ältere Männer. Ältere lesbische, schwule, bisexuelle, trans*geschlechtliche, inter*geschlechtliche (LGBTI) und geschlechtlich heterogene Personen sind häufig mit sozialer Ausgrenzung und mangelnder familiärer Unterstützung konfrontiert, was sie in eine prekäre Situation bringt, insbesondere in Bezug auf die wirtschaftliche und wohnliche Sicherheit.⁵¹ Ältere Frauen und ältere LGBTI-Personen sind daher wirtschaftlich noch stärker benachteiligt, was sie den Risiken des Klimawandels und der damit verbundenen Katastrophen in stärkerem Maße aussetzt.

⁴⁷ HelpAge International: „The neglected generation: the impact of displacement on older people [Die vernachlässigte Generation: Die Auswirkungen der Vertreibung auf ältere Menschen]“, S. 20-32 sowie UNHCR, Integration Handbook, section on older refugees [Abschnitt über ältere Geflüchtete].

⁴⁸ „The right to adequate housing in older age [Das Recht auf angemessenes Wohnen im Alter]“, Einreichung von HelpAge International zur Sitzung der Expertengruppe für erschwinglichen Wohnraum und Systeme sozialer Sicherung für alle zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit, Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (UN-Habitat), Mai 2019, S. 4.

⁴⁹ Milanika S. Turner: „Climate change hazards + social vulnerability = a recipe for disaster [Gefahren des Klimawandels + soziale Vulnerabilität = ein Rezept für Katastrophen]“, *Generations: Journal of the American Society on Aging*, Band 46, Nr. 2 (Sommer 2022), S. 4-5.

⁵⁰ Einreichung von Human Rights Watch sowie Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, Allgemeine Bemerkung Nr. 6 (1995), Ziffer 17.

⁵¹ [A/74/181](#), Ziffer 46.

V. Die Rechte älterer Menschen im Zusammenhang mit durch den Klimawandel verursachten Katastrophen schützen

A. Davor: Die Rechte älterer Menschen bei der Vorsorge und Vorbeugung von Katastrophen

33. Trotz ihrer besonderen Bedarfe und ihrer Gefährdung werden ältere Menschen in ihrer ganzen Vielfalt bei der Katastrophenvorbeugung und -vorsorge oft übersehen. Diesbezügliche Empfehlungen wurden bereits in früheren Arbeiten der derzeitigen und früheren Unabhängigen Expertin skizziert.⁵² Ältere Menschen, insbesondere diejenigen, die mehrfachen und mehrdimensionalen Formen von Diskriminierung ausgesetzt sind, müssen bei der Katastrophenvorsorge und -vorbeugung berücksichtigt werden. So heißt es beispielsweise in der Allgemeinen Empfehlung Nr. 27 (2010) des Ausschusses für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau, dass Maßnahmen zur Verringerung des Katastrophenrisikos geschlechtsspezifisch ausgerichtet sein und die Bedarfe und Gefährdungen von älteren Frauen berücksichtigen müssen (Ziffer 35).

34. Wirksame Gesetze, Strategien, Konzepte und Pläne sind unerlässlich, um Schäden durch klimabedingte Katastrophen, die oft unerwartet, unvorhersehbar oder mit unbekanntem Folgen eintreten, zu verhindern und zu mindern. Eine angemessene Planung für klimabedingte Katastrophen sollte auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene erfolgen, auf aufgeschlüsselten Daten beruhen und die Menschenrechte älterer Menschen schützen. Klima- und katastrophenbezogene Gesetze und Konzepte beziehen sich oft allgemein auf Gruppen in vulnerablen Situationen oder auf spezifische Gruppen, die keine älteren Menschen sind, und ignorieren damit die besonderen Bedarfe älterer Menschen.⁵³ Um hier Abhilfe zu schaffen, sollten ältere Menschen durch eine sinnvolle Partizipation ausdrücklich in die Vorbereitung und Planung für klimabedingte Katastrophen einbezogen werden.

35. Einige Staaten haben ältere Menschen in ihre nationalen Katastrophenschutz- und -managementpläne aufgenommen, wobei sie häufig im Zusammenhang mit vulnerablen Bevölkerungsgruppen genannt werden und auf ihre besonderen Bedarfe hingewiesen wird.⁵⁴ Eine Reihe von Staaten haben in ihren nationalen Plänen zur Anpassung an den Klimawandel auf ältere Menschen Bezug genommen, darunter Finnland, Costa Rica und die Slowakei.⁵⁵ Ältere Menschen wurden auch in die

⁵² A/HRC/30/43/Add.3, Ziffer 114, A/HRC/33/44/Add.1, Ziffer 97, A/HRC/36/48/Add.2, Ziffer 99, A/HRC/39/50/Add.1, Ziffer 106, A/HRC/39/50/Add.2, Ziffer 98 und A/HRC/45/14/Add.2, Ziffer 103.

⁵³ Einreichung von Philip Oamen. Siehe auch Büro der Vereinten Nationen zur Reduzierung von Katastrophenrisiken, *Regional Assessment Report [Regionaler Sachstandsbericht]*, S. 98 und Einreichung von HelpAge International.

⁵⁴ Siehe Pläne von Ruanda (<https://reliefweb.int/report/rwanda/national-disaster-risk-management-plan-september-2013>), S. 12, den Philippinen (www.preventionweb.net/files/62898_nationaldisasterresponseplanforeart.pdf), Kenia (www.preventionweb.net/publication/kenya-national-disaster-response-plan) und Bangladesch (https://modmr.portal.gov.bd/sites/default/files/files/modmr.portal.gov.bd/policies/7a9f5844_76c0_46f6_9d8a_5e176d2510b9/SOD%202019%20_English_FINAL.pdf).

⁵⁵ Einreichung von Costa Rica zur Resolution 44/7 des Menschenrechtsrates; Finnlands nationaler Plan zur Anpassung an den Klimawandel, 2022, S. 9 (https://climate-laws.org/documents/national-climate-change-adaptation-plan-2022_334f) sowie Strategie der Slowakei zur Anpassung an den Klimawandel (2019–2025/2030).

nationalen Strategien und Pläne zum Thema Hitzewellen einbezogen.⁵⁶ Auf lokaler Ebene haben einige Städte spezielle Hitzeaktionspläne für ältere Menschen, darunter Köln, Deutschland,⁵⁷ und Buenos Aires.⁵⁸ Andere Städte haben umfassendere Notfallpläne, die sich an ältere Menschen richten, wie z. B. San Francisco, Vereinigte Staaten von Amerika.⁵⁹

36. Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit in der Gemeinde sind wichtig, um die Isolation und Exklusion älterer Menschen, insbesondere derjenigen, die allein leben, zu bekämpfen. In Serbien koordiniert das Rote Kreuz Selbsthilfegruppen für ältere Menschen über 65 Jahre und leitet Telefonketten, um sich täglich zu melden, vor allem, um Einsamkeit und Isolation zu bekämpfen.⁶⁰ Diese Telefonketten wurden während Hitzewellen betrieben, um diejenigen zu überwachen, die am stärksten durch extreme Hitze gefährdet sind. Solche bereits bestehenden Regelungen in der Gemeinde sind ein wertvolles Instrument, um ältere Menschen zu schützen und sie in die Lage zu versetzen, für sich selbst und ihre Gemeinde eine Widerstandsfähigkeit gegen klimabedingte Katastrophen aufzubauen.

37. Viele Bemühungen um den Aufbau von Kapazitäten für die Anpassung an den Klimawandel und die Verringerung des Katastrophenrisikos werden von der Gemeinschaft getragen. Diese Bemühungen sind zwar wichtig, aber die Staaten verlassen sich bei der Pflege und Unterstützung älterer Menschen und der Vorbereitung auf Katastrophen möglicherweise zu sehr auf die Gemeinschaften und Organisationen der Zivilgesellschaft. Es ist die oberste Verantwortung und Pflicht des Staates, die Menschenrechte älterer Menschen bei Katastrophen zu schützen.

38. Die Anfälligkeit älterer Menschen für Katastrophen ist nicht allein auf ihr Alter zurückzuführen, sondern auch auf „die begrenzte soziale, finanzielle und kommunale Unterstützung, die ihnen zur Verfügung steht“.⁶¹ Die Rolle der strukturellen und institutionellen Ungleichheiten darf daher nicht unterschätzt werden.

39. Ein entscheidender Faktor für die Anpassungsfähigkeit älterer Menschen an den Klimawandel und damit verbundene Katastrophen ist die wirtschaftliche Sicherheit. Solide Systeme sozialer Sicherung sind daher von entscheidender Bedeutung für die Wiederherstellung nach Katastrophen. So hat die Regierung von Tonga 2018 über ihr Sozialhilfeprogramm für ältere Menschen und ihr Programm für Menschen mit Behinderungen Hilfe bereitgestellt, um diese beiden Gruppen, die nach dem tropischen Wirbelsturm Gita in besonders vulnerablen Situationen waren, gezielt zu unterstützen. Dank des bereits funktionierenden und stabilen Sozialsystems erreichte die Hilfe schnell die Begünstigten, um auf ihre Bedarfe nach der Katastrophe zu reagieren.⁶² HelpAge International empfiehlt, dass die Systeme sozialer Sicherung „so gestaltet werden, dass sie auf Schocks reagieren, um die Fähigkeit zur Bewältigung von Schocks zu unterstützen“, wie z. B. bei klimabedingten

⁵⁶ Einreichung der Schweiz zur Resolution 44/7 des Menschenrechtsrates; A. Fouillet und andere: „Has the impact of heat waves on mortality changed in France since the European heat wave of summer 2003? A study of the 2006 heat wave [Haben sich die Auswirkungen von Hitzewellen auf die Sterblichkeit in Frankreich seit der europäischen Hitzewelle im Sommer 2003 verändert? Eine Studie über die Hitzewelle 2006]“, *International Journal of Epidemiology*, Band 37, Nr. 2 (April 2008) sowie [A/HRC/47/46](#), Ziffer 60.

⁵⁷ [A/HRC/47/46](#), Ziffer 60.

⁵⁸ Einreichung von Argentinien.

⁵⁹ Einreichung von Danielle Arigoni.

⁶⁰ Siehe www.redcross.org.rs/en/what-we-do/social/ageing-and-older-people/self-help-groups/ sowie www.redcross.org.rs/en/news/telephone-circles-of-the-red-cross-of-serbia-highlighted-as-an-example-of-good-practice-on-the-red-social-innovation-website/.

⁶¹ Einreichung von Liat Ayalon und anderen.

⁶² Weltbank: „Social protection and disaster recovery [Sozialer Schutz und Katastrophenhilfe]“, Disaster Recovery Guidance Series (2019), S. 17.

Katastrophen, und dass Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und zur Anpassung an den Klimawandel die wirtschaftliche Sicherheit älterer Menschen berücksichtigen sollten.⁶³

40. Ältere Menschen brauchen angemessenen Wohnraum, um sich an den Klimawandel anzupassen, seine Auswirkungen abzumildern und sich auf klimabedingte Katastrophen und Naturgefahren vorzubereiten.⁶⁴ Wie der Sonderberichterstatter über angemessenes Wohnen als Bestandteil des Rechts auf einen angemessenen Lebensstandard und über das Recht auf Nichtdiskriminierung in diesem Zusammenhang feststellte, haben extreme Wetterbedingungen Auswirkungen auf die Bewohnbarkeit und Erschwinglichkeit von Wohnraum und verschärfen die Energiearmut, mit der viele Menschen heute konfrontiert sind.⁶⁵ Dies gilt insbesondere für ältere Menschen, die besonders anfällig für extreme Temperaturen sind und zu denjenigen gehören, die am ehesten in Wohnraum von schlechter Qualität mit unzureichender Isolierung oder Heiz- und Kühlsystemen leben.⁶⁶ Extreme Kälte bedroht auch die Infrastruktur, einschließlich der Straßen-, Strom- und Wassersysteme, was weitere Risiken für ältere Menschen mit sich bringt.⁶⁷ Sie haben eher Schwierigkeiten beim Zugang zu sicherer, sauberer, gesunder und nachhaltiger Energie sowie bei der Durchführung von Wartungs- und Reparaturarbeiten an ihren Häusern und Wohnungen.⁶⁸ Der erhöhte Energieverbrauch in den Haushalten durch Heiz- und Kühlsysteme in Zeiten extremer Temperaturen kann zu Stromausfällen führen, häufig in städtischen Gebieten; Präventionskampagnen über den Zugang zu Hilfe und das Überleben bei extremen Temperaturen sind daher von entscheidender Bedeutung.⁶⁹

41. Ältere Menschen, die in Langzeitpflegeeinrichtungen leben, können einem größeren Risiko ausgesetzt sein, wenn diese Einrichtungen nicht angemessen auf klimabedingte Katastrophen vorbereitet sind. Die Regierungen sind dafür verantwortlich, dass für öffentliche und private Einrichtungen, in denen ältere Menschen untergebracht sind, einschließlich Pflegeheimen und Einrichtungen für betreutes Wohnen, spezifische Anpassungsmaßnahmen vorgeschrieben werden. Die Anpassung von Einrichtungen der Langzeitpflege und des betreuten Wohnens an extreme Temperaturen kann z. B. durch die Bereitstellung von Finanzmitteln für die Installation von Heiz- oder Kühlsystemen, die Gewährleistung, dass Altenheime über einen „kühlen Raum“ verfügen, und die Bereitstellung von Finanzmitteln oder Unterstützung für eine angemessene Isolierung erfolgen.⁷⁰ In einigen Fällen können Notstromgeneratoren erforderlich sein.⁷¹ Außerdem müssen diese Einrichtungen über geeignete Notfallpläne für verschiedene Arten von Katastrophen verfügen.⁷² Es wird empfohlen, solche Notfallpläne jährlich zu aktualisieren, das Personal entsprechend

⁶³ HelpAge: „Things have just gotten worse“, S. 34.

⁶⁴ A/77/239, Ziffern 113-114.

⁶⁵ A/HRC/52/28, Ziffer 16.

⁶⁶ A/HRC/52/28, Ziffern 14, 16 und 27 sowie A/HRC/47/46, Ziffer 21.

⁶⁷ A/HRC/52/28, Ziffer 16; siehe auch Heather Chen und andere: „From China to Japan, deadly cold is gripping East Asia: Experts say it's the 'new norm' [Von China bis Japan wird Ostasien von einer tödlichen Kälte heimgesucht: Experten sagen, das sei die ‚neue Norm‘]“ (abrufbar unter <https://edition.cnn.com/2023/01/25/asia/east-asia-cold-snap-climate-japan-korea-china-climate-intl-hnk/index.html>).

⁶⁸ A/HRC/47/46, Ziffer 21 und A/77/239, Ziffer 40.

⁶⁹ Einreichung von Argentinien.

⁷⁰ ECE: „Older persons in emergency situations [Ältere Menschen in Notsituationen]“, Policy Brief on Ageing No. 25, November 2020, S. 10.

⁷¹ Einreichung vom International Longevity Centre (Kanada).

⁷² Pan American Health Organization: *Guidelines for Mainstreaming the Needs of Older Persons in Disaster Situations in the Caribbean [Leitlinien für die durchgängige Berücksichtigung der Bedarfe älterer Menschen in Katastrophensituationen in der Karibik]* (Washington, D.C., 2012), S. 23-28.

zu schulen und jährliche Übungen durchzuführen. Außerdem sollten sie Bestimmungen zum Aufenthaltsort der Bewohner*innen, zur Kommunikation, insbesondere bei Ausfall von Internet- und Telefondiensten, zu Evakuierungsplänen, zu Partnerschaften mit Notdienstleistenden, zur Ermittlung geeigneter Notunterkünfte und zu aktuellen Notvorräten enthalten.⁷³

42. Wirksame Systeme für die Übermittlung katastrophenbezogener Informationen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vorsorge gegen klimabedingte Katastrophen. Wenn ältere Menschen nicht angemessen gewarnt werden, erhöht sich ihr Risiko in Bezug auf Tod, Krankheit und Verletzungen und sie verlieren wertvolle Zeit, die sie damit verbringen könnten, sich mit lebenswichtigen Lebensmitteln und Medikamenten einzudecken oder sich in sicherere Gebiete zu begeben.⁷⁴ Der Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau fordert in seiner Allgemeinen Empfehlung Nr. 37 (2018), dass Frühwarninformationen unter Verwendung moderner, kulturell angemessener, zugänglicher und inklusiver Technologien bereitgestellt werden, einschließlich der Ausweitung der Internet- und Mobiltelefonabdeckung sowie anderer zuverlässiger und kostengünstiger Kommunikationstechnologien wie Radios (Ziffer 54 Buchstabe c)). In vielen Staaten sind die wichtigsten Methoden für Frühwarnungen und damit zusammenhängende Mitteilungen die sozialen Medien und Smartphone-Messengerdienste. Der alleinige Rückgriff auf diese Methoden schließt jedoch ältere Menschen aus, die möglicherweise keinen Zugang zu dieser Technologie haben. Analphabetismus kann den Zugang zu Informationen für ältere Menschen weiter einschränken.⁷⁵ Dies erhöht ihre Abhängigkeit von Familienmitgliedern, wenn es um wichtige und potenziell lebensrettende Informationen geht.

43. Mehrere Staaten haben Frühwarnsysteme eingerichtet, die sich speziell an ältere Menschen in Katastrophensituationen richten. Zu den Methoden gehören voraufgezeichnete Notfallmeldungen per Telefon,⁷⁶ Radiowarnungen, Lautsprecherdurchsagen und Flaggenwarnsysteme.⁷⁷ Bestimmte Frühwarnsysteme, die sich an ältere Menschen richten, ermächtigen sie zu ihrer eigenen Katastrophenvorsorge. In vielen Fällen sind lokale Organisationen der Zivilgesellschaft am effektivsten bei der Weitergabe von Frühwarnungen und katastrophenbezogenen Informationen an ältere Menschen in ihren Netzwerken. Frühwarnsysteme sind auch für das Personal von Dienstleistungen, auf die ältere Menschen angewiesen sind, wichtig. In Frankreich hat die Regierung ein Warnsystem für hohe Temperaturen eingerichtet, das sich an Fachkräfte im Gesundheitswesen und Sozialarbeiter*innen richtet.⁷⁸ Gleichermaßen lautete nach dem Hurrikan Katrina in den Vereinigten Staaten eine wichtige Erkenntnis, dass robuste Warnsysteme für die Betreuenden von gefährdeten Menschen in Pflegeeinrichtungen notwendig sind.⁷⁹

44. Der Inhalt der Informationen sollte an die jeweilige Art der Katastrophe angepasst werden und muss für ältere Menschen in ihrer ganzen Vielfalt, einschließlich denen mit Behinderungen, praktisch und zugänglich sein. Die

⁷³ McKnights Long-Term Care News blog, 13. September 2019 (abrufbar unter www.mcknights.com/blogs/climate-change-and-older-adults-lessons-from-canada/).

⁷⁴ Einreichung von Human Rights Watch.

⁷⁵ Einreichung von HelpAge International.

⁷⁶ Einreichung von Danielle Arigoni.

⁷⁷ Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten, ReliefWeb: „Field discussion guide: cyclone early warning procedures [Leitfaden für Diskussionen vor Ort: Zyklon-Frühwarnverfahren]“, 17. Juni 2018 sowie Magazin des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds: „Raising the flag ahead of disasters [Hissen der Flagge im Vorfeld von Katastrophen]“, 6. Januar 2023 (abrufbar unter www.rcrcmagazine.org/2023/01/bangladesh-raising-the-flag-ahead-of-disasters/).

⁷⁸ ECE: „Older Persons in Emergency Situations“ [Ältere Menschen in Notsituationen], S. 10.

⁷⁹ Ebenda, S. 11.

Informationen sollten gegebenenfalls auch in indigenen oder Minderheitensprachen zur Verfügung gestellt werden. Die Vorsorge kann durch die Konsultation älterer Menschen bei der Gestaltung entsprechender Kommunikationsmaterialien verbessert werden. Viele Gemeinden haben festgestellt, dass die direkte Ansprache eine wirksame Strategie zur Anpassung an die Auswirkungen von Hitzewellen auf ältere Menschen ist. Einige Städte setzen freiwillige Blockwarte ein, die sich um Menschen mit hohem Risiko kümmern, andere setzen auf ein Freundschafts-System, bei dem Freiwillige mit Nachbar*innen zusammengebracht werden,⁸⁰ und wieder andere beauftragen Ärzt*innen der Primärversorgung oder Angehörige der Sozial- und Gesundheitsberufe mit der direkten Kontaktaufnahme.⁸¹

45. Infrastruktur, Material und Personal des Gesundheitswesens sollten gut auf klimabedingte Katastrophen vorbereitet sein. Die staatlichen Gesundheitsdienste, einschließlich der Rettungsdienste und anderer Notdienste, sollten darauf vorbereitet sein, schnell auf Katastrophen zu reagieren, wobei den besonderen Bedarfen älterer Menschen besondere Aufmerksamkeit zu widmen ist. Jede unangemessene Verzögerung bei den Rettungs- und Notdiensten kann zu unnötigen Todesfällen führen.⁸² Im Zusammenhang mit der Gesundheitsversorgung bei Hitzewellen wurde empfohlen, dass Allgemeinmediziner*innen in der Behandlung von älteren Patienten geschult werden. Sie könnten auch dabei helfen, ältere Menschen zu identifizieren, die besonders gefährdet sind.

46. Das Wohlergehen und die Widerstandsfähigkeit informeller Pflegekräfte ist für diejenigen älteren Menschen, die auf Pflege angewiesen sind, von entscheidender Bedeutung. Informelle Pflegekräfte verringern die Belastung der öffentlichen Dienste, die bei einer Katastrophe überlastet sein können. In der Regel sind es Frauen, die unbezahlte und oft nicht anerkannte Arbeit leisten. Die Unterstützung, Anerkennung und Entschädigung für diese Arbeit würde dazu beitragen, dass informelle Pflegekräfte in der Lage sind, ältere Menschen in einer klimabedingten Katastrophe zu unterstützen. So hat beispielsweise der Nationale Dienst Chiles für ältere Menschen ein Handbuch veröffentlicht, das zu einer besseren Lebensqualität für ältere Menschen beitragen soll, indem es die körperliche, emotionale und soziale Gesundheit ihrer Pflegepersonen schützt. Das Handbuch enthält Strategien für Notfälle und Katastrophen und vermittelt älteren Menschen und ihren Pflegenden Wissen und praktische Hilfsmittel, um sich auf solche Ereignisse vorzubereiten.⁸³

47. Geplante Umsiedlungen können eine wesentliche Präventivmaßnahme für Menschen sein, die regelmäßig oder immer wieder von klimabedingten Katastrophen betroffen sind, auch in Gebieten, die besonders anfällig für Katastrophen sind oder in denen sich eine schleichende Katastrophe anbahnt.⁸⁴ Auf kleinen Inseln im Pazifik beispielsweise werden bei Umsiedlungen aufgrund des Anstiegs des Meeresspiegels die Bedarfe älterer Menschen oft nicht berücksichtigt, was dazu führt, dass sie den Zugang zu anderen wesentlichen Dienstleistungen, einschließlich des Verkehrs, verlieren. Ältere Menschen mit Behinderungen können den Zugang zu lebenswichtigen Obst- und Gemüsegärten verlieren, insbesondere wenn sie in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.⁸⁵

⁸⁰ Büro der Vereinten Nationen zur Reduzierung von Katastrophenrisiken, PreventionWeb: „How to keep older adults safe during heat waves? Give them a housemate [Wie ältere Menschen bei Hitzewellen geschützt werden können. Geben Sie ihnen einen Mitbewohnenden]“, 13. September 2022.

⁸¹ Einreichung von Italien.

⁸² Einreichung von Human Rights Watch.

⁸³ Einreichung von Chile.

⁸⁴ A/HRC/42/43, Ziffer 96, A/HRC/33/44/Add.1, Ziffer 97 und A/HRC/30/43/Add.3, Ziffer 114.

⁸⁵ Pacific Disability Forum: „Disability and climate change in the Pacific: findings from Kiribati, Solomon Islands and Tuvalu [Behinderung und Klimawandel im Pazifik: Erkenntnisse aus

B. Währenddessen: Die Rechte älterer Menschen bei der Bewältigung von Katastrophen und bei der Reaktion darauf

48. Die Art und die Auswirkungen von klimabedingten Katastrophen sind weitreichend und oft unvorhersehbar. Selbst wenn die Staaten umfassende Vorsorge- und Anpassungsmaßnahmen ergreifen, lassen sich möglicherweise nicht alle Auswirkungen von Klimakatastrophen verhindern oder vermeiden. Es ist nach wie vor von entscheidender Bedeutung, dass Maßnahmen ergriffen werden, um auf Katastrophen zu reagieren, sobald sie eintreten, und um die Menschenrechte älterer Menschen durchgängig zu schützen.⁸⁶ In Anbetracht der je nach Art der Katastrophe unterschiedlichen Bedarfe sollte die Katastrophenhilfe angemessen, zugänglich und altersgerecht sein, was die Bereitstellung von Notunterkünften und -einrichtungen, humanitärer Hilfe, medizinischer Versorgung und Informationen über die Katastrophe selbst betrifft sowie die Frage, wo und wie man Unterstützung erhält. Die Katastrophenhilfe muss auch den Schutz älterer Menschen, insbesondere älterer Frauen, vor Missbrauch umfassen.⁸⁷

49. Auf regionaler Ebene schreibt das Protokoll zur Afrikanischen Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker über die Rechte älterer Menschen in Afrika (Artikel 14) den Vertragsstaaten vor, sicherzustellen, dass ältere Menschen bei Rettungsbemühungen, Ansiedlung, Repatriierung und anderen Maßnahmen vorrangig Zugang zu Unterstützung haben, medizinische Hilfe und Pflege erhalten und jederzeit menschenwürdig behandelt, geschützt und respektiert werden. Diese vorrangige Behandlung älterer Menschen ist von entscheidender Bedeutung, da sie oft die letzten sind, die Hilfe erhalten, und viele in der Region glauben, dass den Jüngeren zuerst geholfen werden muss.⁸⁸

50. Die Unabhängige Expertin hat sich im Rahmen verschiedener Länderbesuche mit der Reaktion auf Notsituationen befasst.⁸⁹ Humanitäre Maßnahmen, Dienste, Unterstützung und Informationen sollten an die spezifischen Bedarfe und Umstände älterer Menschen angepasst werden, ohne Diskriminierung aus irgendeinem Grund.⁹⁰ Es besteht die Gefahr einer Diskriminierung aufgrund des Alters durch schlecht konzipierte Maßnahmen und Pläne.⁹¹ Mangelndes Verständnis für ältere Menschen und ihre besonderen Bedarfe führt häufig zu einer unangemessenen Leistungserbringung bei Katastrophen.⁹² Ältere Menschen mit Behinderungen stehen vor zusätzlichen Herausforderungen bei der Inanspruchnahme von Hilfe und Unterstützung. Aufgrund physischer und institutioneller Barrieren ist es wahrscheinlicher, dass sie keine Hilfe erhalten, und der Zugang zu Gesundheits- und Rehabilitationsdiensten ist für sie unverhältnismäßig schwierig.⁹³ Ältere Menschen,

Kiribati, den Salomonen und Tuvalu]“, August 2022, S. 27.

⁸⁶ Internationaler Aktionsplan von Madrid über das Altern, Punkt 8, Ziffer 55.

⁸⁷ Ebenda.

⁸⁸ HelpAge International: „Malawi cyclone Freddy: Death toll will rise to at least 300 and possibly 400 in next few days [Malawi-Zyklon Freddy: ‚Die Zahl der Todesopfer wird in den nächsten Tagen auf mindestens 300 und möglicherweise 400 steigen‘]“, 16. März 2023 (abrufbar unter www.helpage.org/newsroom/latest-news/malawi-cyclone-freddy/).

⁸⁹ A/HRC/36/48/Add.2, Ziffer 99, A/HRC/39/50/Add.1, Ziffer 106 und A/HRC/39/50/Add.2, Ziffer 98; Siehe auch A/HRC/54/26/Add.1 und A/HRC/54/26/Add.2 (demnächst erscheinend).

⁹⁰ A/HRC/36/48/Add.2 Ziffer 99, A/HRC/39/50/Add.1, Ziffer 106 und A/HRC/39/50/Add.2, Ziffer 98.

⁹¹ A/HRC/48/53, Ziffer 71.

⁹² Javeria Afzal: „The hidden victims of Pakistan’s floods – the elderly [Die versteckten Opfer der Überschwemmungen in Pakistan – die älteren Menschen]“, *Al Jazeera*, 5. Oktober 2022.

⁹³ A/74/186, Ziffer 28.

die Pflegeaufgaben wahrnehmen, benötigen möglicherweise auch maßgeschneiderte Hilfe und Unterstützung.⁹⁴

51. Viele klimabedingte Katastrophen machen es erforderlich, dass betroffene Gemeinden evakuiert oder umgesiedelt werden, um Schäden zu vermeiden oder zu minimieren. Ältere Menschen mit eingeschränkter Mobilität haben möglicherweise Schwierigkeiten, in Sicherheit zu gelangen. Geringfügige körperliche Beeinträchtigungen, die normalerweise nur minimale Störungen im Alltag verursachen, können während einer Katastrophe zu ernsthaften Hindernissen werden und die Anpassungsfähigkeit älterer Menschen einschränken.⁹⁵ Dies ist wichtig, da einige Staaten der Evakuierung oder Hilfeleistung nur für Menschen mit keinerlei Mobilität Vorrang einräumen und dabei ältere Menschen mit eingeschränkter Mobilität übersehen, die Unterstützung benötigen. Für ältere Menschen ist es zudem schwierig, vor oder während eines extremen Wetterereignisses Zugang zu Transportmitteln für eine Evakuierung zu erhalten. Älteren Menschen ausdrücklich Vorrang einzuräumen, ist ein Beispiel guter Praxis im Zusammenhang mit Evakuierungen, das zum Beispiel in der Dominikanischen Republik eingeführt wurde.⁹⁶

52. Darüber hinaus müssen Langzeitpflegeeinrichtungen und Einrichtungen für betreutes Wohnen für ältere Menschen über angemessene Evakuierungspläne verfügen. In Chile beispielsweise sind Langzeitpflegeeinrichtungen gesetzlich verpflichtet, Evakuierungspläne für verschiedene Arten von Notfällen zu erstellen und darin Evakuierungswege, -verfahren, -verantwortlichkeiten und -funktionen festzulegen.⁹⁷

53. In manchen Fällen entscheiden sich ältere Menschen dafür, zurückzubleiben, um ihren Besitz und ihr Land zu schützen oder in der Nähe ihrer vertrauten Umgebung und ihres traditionellen Landes zu bleiben.⁹⁸ Dies gilt insbesondere bei schleichenden Klimakatastrophen wie dem Anstieg des Meeresspiegels oder Dürreperioden.⁹⁹ Ältere Menschen bleiben bei Katastrophen auch deshalb zurück, weil sie befürchten, die migrierenden Familienangehörigen zu belasten. Wenn ihr Lebensunterhalt von der Landwirtschaft abhängt, könnten ältere Menschen in ländlichen Gebieten zögern, ihre Tiere zurückzulassen, und es könnte erforderlich sein, Tierunterkünfte zu errichten.

54. Die Bereitstellung lebenswichtiger Güter zur Deckung der Grundbedürfnisse ist ein wesentlicher Bestandteil der Katastrophenhilfe. Ältere Menschen benötigen bei einer klimabedingten Katastrophe ausreichend Wasser, Lebensmittel, Medikamente und andere lebenswichtige Güter. Die Mittel zur Bereitstellung und Verteilung müssen zugänglich und nicht-diskriminierend sein und die besonderen und unterschiedlichen Umstände älterer Menschen berücksichtigen. Viele ältere Menschen haben keinen Zugang zu den gleichen Hilfsmitteln wie die übrige Bevölkerung. Sie sind möglicherweise nicht in der Lage, in langen Warteschlangen zu stehen oder weite Strecken zurückzulegen. In einigen Fällen wird die Hilfe im Austausch gegen Arbeit geleistet¹⁰⁰ oder einfach aus einem Flugzeug abgeworfen¹⁰¹, was ältere Menschen, insbesondere solche mit Mobilitätsproblemen, eher ausschließt. Es ist wichtig, dass die humanitären Organisationen nicht nach dem Gießkannenprinzip vorgehen, sondern nach Möglichkeit zunächst die Bedürftigen in den betroffenen Gebieten ausfindig machen, sie registrieren und dann entsprechend

⁹⁴ Siehe <https://manepo.org/stories/margret-banda-cyclone-freddy-survivor/>.

⁹⁵ A/HRC/47/46, Ziffer 15.

⁹⁶ A/HRC/54/26/Add.3, Ziffer 57 (demnächst erscheinend).

⁹⁷ Einreichung von Chile.

⁹⁸ A/77/239, Ziffer 45 und A/HRC/47/46 Ziffer 19.

⁹⁹ A/HRC/47/46, Ziffer 19.

¹⁰⁰ E/2012/51 und E/2012/51/Corr.1, Ziffer 43.

¹⁰¹ Afzal: „The hidden victims of Pakistan’s floods“.

Hilfe leisten. In Florida werden beispielsweise geografische Karten und Volkszählungsdaten verwendet, um in Gebieten, in denen ältere Menschen leben, Verteilerstellen für Lebensmittel und Wasser zu ermitteln und einzurichten. Diese speziellen Verteilerstellen verkürzen die Verteilungszeit, geben zusätzliche Zeit für die Kontaktaufnahme mit älteren Menschen und die Ermittlung ihrer Bedarfe und verhindern, dass ältere Menschen bei einer Katastrophe in langen Schlangen stehen oder weite Wege zurücklegen müssen.¹⁰²

55. Die zur Verfügung gestellte humanitäre Hilfe sollte auf die besonderen Bedarfe und Umstände älterer Menschen abgestimmt sein. Lebensmittel sollten nahrhaft, in ausreichender Menge vorhanden, leicht verdaulich und leicht zuzubereiten und für verschiedene Gesundheitszustände, einschließlich Diabetes und Bluthochdruck, geeignet sein.¹⁰³ Ältere Menschen haben auch einen besonderen Bedarf an Körperpflegeartikeln und sind z. B. bei Katastrophen eher inkontinent, so dass sie in Hilfspaketen Windeln für Erwachsene benötigen. Bei der Verteilung von Medikamenten im Katastrophenfall sollten auch die Bedarfe älterer Menschen berücksichtigt werden. Bei Katastrophen sind Medikamente für chronische Krankheiten in der Regel ausgeschlossen, was besonders problematisch ist, wenn ältere Menschen vor der Katastrophe nicht genügend Zeit hatten, sich mit ihren Medikamenten einzudecken.¹⁰⁴ Eine mögliche Lösung ist die Bereitstellung von Bargeld, um älteren Menschen „die Würde und Selbstbestimmung zu geben, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und zu kaufen, was sie brauchen“.¹⁰⁵ Die Wirksamkeit dieses Ansatzes hängt von der Art der Katastrophe sowie von der Verfügbarkeit und Zugänglichkeit der zu beschaffenden Güter ab.¹⁰⁶

56. Bei der Gestaltung und den Bedingungen von Notunterkünften nach einer Evakuierung werden die Bedarfe älterer Menschen oft nicht berücksichtigt.¹⁰⁷ Sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten sollten ausreichend Notunterkünfte zur Verfügung gestellt werden. Die Unterkünfte müssen die Nähe zu Toilettenanlagen oder die Notwendigkeit, näher bei der Familie zu sein, berücksichtigen.¹⁰⁸ Das Vorhandensein von Stufen beim Betreten der Unterkunft oder beim Zugang zu den Toiletten kann für ältere Menschen eine erhebliche Barriere darstellen. Fehlender Zugang zu sicherem Trinkwasser nach einer Katastrophe kann die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass ältere Menschen an durch Wasser übertragenen Krankheiten, einschließlich Cholera, erkranken.¹⁰⁹ Ältere Menschen können während einer Katastrophe unterstützende Geräte verlieren und benötigen zusätzliche Unterstützung und Vorkehrungen in ihren Unterkünften. Älteren Menschen, die ihre Brille verlieren,

¹⁰² United States, Centers for Disease Control and Prevention: „CDC’s disaster planning goal: protect vulnerable older adults [Ziel der CDC-Katastrophenplanung: Schutz gefährdeter älterer Menschen]“, S. 13.

¹⁰³ E/2012/51 und E/2012/51/Corr.1, Ziffer 43 und A/HRC/47/46 Ziffer 24; siehe auch Afzal: „The hidden victims of Pakistan’s floods“ und die nationalen Katastrophenschutzpläne der Philippinen, 2014, und Kenia, 2009 (siehe Fußnote 71).

¹⁰⁴ Einreichung von Human Rights Watch.

¹⁰⁵ Afzal: „The hidden victims of Pakistan’s floods“.

¹⁰⁶ Einreichung von Kambodscha.

¹⁰⁷ Leitlinien für Notunterkünfte finden sich in Pan American Health Organization: *Guidelines for Mainstreaming the Needs of Older Persons [Leitlinien für die durchgängige Berücksichtigung der Bedarfe älterer Menschen]*, S. 29-34.

¹⁰⁸ A/HRC/47/46, Ziffer 22 und A/HRC/42/43, Ziffer 51.

¹⁰⁹ HelpAge International: „Older people are ‚worst affected but last to be helped‘ following Cyclone Freddy [Ältere Menschen sind nach dem Zyklon Freddy am stärksten betroffen und erhalten als letzte Hilfe]“, 22. März 2023 (abrufbar unter <https://helpageusa.org/older-people-in-malawi-are-worst-affected-but-last-to-be-helped-following-cyclone-freddy>). Siehe auch Menschenrechtskommission der Philippinen: *National Inquiry on Climate Change Report [Nationaler Untersuchungsbericht zum Klimawandel]* (2022), S. 57 (www.ciel.org/wp-content/uploads/2023/02/CHRP-NICC-Report-2022.pdf).

sollten beispielsweise Taschenlampen zur Verfügung gestellt werden, damit sie sich im Dunkeln besser orientieren können. Bei der Gestaltung von Unterkünften sollten ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden, indem z. B. die erforderlichen Zugangsrampen und Geländer vorgesehen werden und Toiletten, Wasser und Unterkünfte auf derselben Ebene liegen.¹¹⁰ Auch die Sicherheit kann für ältere Menschen in Notunterkünften ein Problem darstellen, insbesondere für ältere Frauen. Ältere Menschen sind möglicherweise besorgt, dass ihre persönlichen Gegenstände gestohlen werden. Die Bereitstellung privater nach Geschlecht und Alter getrennter Räume ist eine Möglichkeit, einige dieser Bedenken auszuräumen.¹¹¹

57. Die Staaten müssen außerdem älteren Menschen, die obdachlos sind, während einer Katastrophe eine angemessene Unterkunft zur Verfügung stellen. Bei Hitzewellen schreibt die Obdachlosenbehörde (Department of Homeless Services) in New York City den Krankenhäusern vor, spezielle Wartebereiche für Obdachlose einzurichten, damit diese der Hitze entkommen können, auch wenn sie keine medizinische Hilfe benötigen.¹¹² Diese Maßnahme bietet wichtige Unterstützung für obdachlose ältere Menschen, die bei Hitzewellen unverhältnismäßig stark gefährdet sind.

58. Klimabedingte Katastrophen können die notwendige Gesundheitsversorgung und gesundheitliche Dienstleistungen für ältere Menschen unterbrechen. Lebenswichtige Medikamente können knapp oder nicht mehr verfügbar sein. Solche Situationen werden für manche ältere Menschen lebensbedrohlich.¹¹³ Gesundheitsdienste, die während einer Katastrophe tätig sind, sollten einem menschenrechtlichen Ansatz folgen, der auf dem Recht auf Autonomie, Privatsphäre, Vertraulichkeit, informierte Zustimmung und Nichtdiskriminierung beruht.¹¹⁴ Die Fortführung einer angemessenen Gesundheitsversorgung sollte gewährleistet sein, einschließlich HIV-Behandlungen und genderspezifischer Pflege für ältere transgender und genderdiverser Personen. Bei der Evakuierung älterer Menschen kann es sein, dass notwendige medizinische Geräte, Verbrauchsmaterialien und Unterlagen zusammen mit den älteren Menschen transportiert werden müssen, was deren Evakuierung erschwert.¹¹⁵ Daher gehören in Florida Patient*innen in Pflegeeinrichtungen, die elektrische Geräte wie Dialyse oder Beatmungsgeräte benötigen, zu den ersten, die bei einer Katastrophe in andere Pflegeheime außerhalb der Gefahrenzone evakuiert werden.¹¹⁶ Medizinische Maßnahmen bei Katastrophen sollten darauf abzielen, das Leiden älterer Menschen zu lindern, sei es durch lebensrettende Maßnahmen oder durch palliative Pflege und Versorgung.¹¹⁷

59. Die psychische Gesundheit älterer Menschen kann durch klimabedingte Katastrophen stark beeinträchtigt werden. Forschungen zeigen, dass Menschen in Gebieten, die stärker von den Auswirkungen des Klimawandels und extremen Wetterereignissen bedroht sind, ein „höheres Risiko für negative Auswirkungen auf

¹¹⁰ Dhruva Raj Gautam: „Community-based disaster risk reduction: good practice [Katastrophenvorsorge auf Gemeindeebene: gute Praxis]“, Mercy Corps Nepal, 2009, S. 16.

¹¹¹ Siehe den nationalen Katastrophenschutzplan von Kenia, 2009.

¹¹² Lisa Patel und andere: „Climate change and extreme heat events: how health systems should prepare [Klimawandel und extreme Hitzeereignisse: wie sich die Gesundheitssysteme vorbereiten sollten]“, *NEJM Catalyst*, Band 3, Nr. 7 (Massachusetts Medical Society, Juli 2022), S. 13.

¹¹³ Siehe www.helpage.org/what-we-do/humanitarian-action/.

¹¹⁴ Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau: Allgemeine Empfehlung Nr. 37 (2018), Ziffer 68 Buchstabe f).

¹¹⁵ [A/HRC/47/46](http://www.unhcr.org/refugees/47/46), Ziffer 11.

¹¹⁶ United States, Centers for Disease Control and Prevention, „CDC’s disaster planning goal [Ziel der CDC-Katastrophenplanung]“, S. 13.

¹¹⁷ PallCHASE: „Principles of humanitarian palliative care [Grundsätze der humanitären Palliativversorgung]“, 2021.

die psychische Gesundheit aufweisen“.¹¹⁸ Ältere Menschen können während einer Katastrophe aufgrund der Notsituation selbst oder infolge von Vertreibung, Trennung von Angehörigen, Verletzung, Verlust des Lebens oder Verlust ihres Zuhauses ein Trauma erleben.¹¹⁹ Ältere Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen sind besonders anfällig für Gewalt, Ausbeutung, Vernachlässigung und Missbrauch. Aufgrund von Stigmata, die die soziale Bindung schwächen, erhalten sie möglicherweise nur begrenzte soziale Unterstützung und leben mit größerer Wahrscheinlichkeit in Armut.¹²⁰ Ältere Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen werden bei klimabedingten Katastrophen häufig zurückgelassen, und es ist von entscheidender Bedeutung, dass ihre besonderen Bedarfe bei der Katastrophenvorsorge und -bewältigung berücksichtigt werden. Gesundheitsmaßnahmen müssen auch die psychische Gesundheit älterer Menschen berücksichtigen.

C. Danach: Die Rechte älterer Menschen bei der Wiederherstellung nach einer Katastrophe

60. Wenn die akute Phase einer klimabedingten Katastrophe vorbei ist, bleiben die negativen Auswirkungen auf ältere Menschen bestehen. Wenn Häuser und Wohnungen zerstört wurden, kann ein Wiederaufbau oder eine Umsiedlung erforderlich sein. Starke Systeme sozialer Sicherung sind für Menschen mit niedrigem Einkommen und in Armut lebende Menschen unerlässlich, um sich von den erlittenen Verlusten zu erholen. Verletzungen und andere durch die Katastrophe verursachte Gesundheitszustände erfordern möglicherweise eine kontinuierliche Pflege und Unterstützung, einschließlich psychologischer Unterstützung. Ältere Menschen müssen im Hinblick auf ihre spezifischen Bedarfe und ihren besonderen Beitrag zum Wiederaufbau nach der Katastrophe berücksichtigt werden. Der Internationale Aktionsplan von Madrid über das Altern enthält verschiedene Empfehlungen für die Wiederherstellung der Lebensqualität älterer Menschen nach Katastrophen, sowohl im Zusammenhang mit dem Zugang zu humanitärer Hilfe als auch mit dem Beitrag älterer Menschen zum Wiederaufbau des sozialen Gefüges von Gemeinschaften.¹²¹

61. In Ländern, die mehrfachen und wiederholten Gefahren ausgesetzt sind, stellen klimabedingte Katastrophen eine besonders große Belastung für die Fähigkeit der Gemeinden – und der öffentlichen Finanzen – bezüglich der Wiederherstellung dar.¹²² In den Entwicklungsländern und den am wenigsten entwickelten Ländern, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind, ist die Fähigkeit des Staates, die angemessene und notwendige Unterstützung für die Wiederherstellung der Lebensqualität älterer Menschen nach diesen Katastrophen bereitzustellen, begrenzt. Internationale Hilfe und Zusammenarbeit beim Wiederaufbau nach klimabedingten Katastrophen ist in solchen Fällen besonders wichtig.

62. Trotz ihrer besonderen Bedarfe und Herausforderungen können ältere Menschen einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung und zum Wiederaufbau nach einer

¹¹⁸ Einreichung von Human Rights Watch.

¹¹⁹ A/77/239, Ziffer 44; siehe auch Mia A. Benevolenza und LeaAnne DeRigne: „The impact of climate change and natural disasters on vulnerable populations: a systematic review of literature [Die Auswirkungen des Klimawandels und von Naturkatastrophen auf Bevölkerungsgruppen in vulnerablen Situationen: eine systematische Überprüfung der Literatur]“, *Journal of Human Behavior in the Social Environment*, Band 29, Nr. 2 (2019), S. 266.

¹²⁰ Liat Ayalon und andere: „Climate change and mental health of older persons: a human rights imperative [Klimawandel und psychische Gesundheit älterer Menschen: ein Gebot der Menschenrechte]“, *American Journal of Geriatric Psychiatry*, Band 29, Nr. 10 (2021), S. 2.

¹²¹ Internationaler Aktionsplan von Madrid über das Altern, Punkt 8, Ziffern 55-56.

¹²² A/HRC/42/43/Add.2, Ziffer 34.

Katastrophe sowie zur Anpassung an den Klimawandel leisten und tun dies auch.¹²³ So kann beispielsweise die Tatsache, dass ältere Menschen in der Vergangenheit ähnliche Katastrophen überlebt und ihr Leben erfolgreich wieder aufgebaut haben, eine Quelle der Widerstandsfähigkeit für andere Mitglieder der Gemeinschaft sein. Viele ältere Menschen kümmern sich auch um Familienmitglieder, Nachbar*innen und Tiere während und nach Katastrophen.¹²⁴ Andere nutzen ihre Zeit als Freiwillige und helfen beim Wiederaufbau von Gemeinden und bei der Vorbereitung auf künftige Katastrophen.¹²⁵ Ältere indigene Menschen verfügen in der Regel über traditionelles Wissen, auch in Bezug auf Katastrophenmanagement.¹²⁶

63. Zwar tragen viele Faktoren zu Migration und Vertreibung bei, doch die Häufigkeit von klimabedingten Katastrophen spielt in diesem Zusammenhang eine immer größere Rolle.¹²⁷ Zu diesem Phänomen tragen nicht nur kurzfristige Katastrophen bei, sondern auch die schleichenden Klimakatastrophen wie Dürre, Küstenerosion und Anstieg des Meeresspiegels. Es ist bezeichnend, dass 90 Prozent der Geflüchteten und die meisten Binnenvertriebenen aus Ländern kommen, die stark vom Klima bedroht sind.¹²⁸ Die klimabedingte Migration betrifft auch diejenigen, die zurückgelassen wurden und für die eine solche Migration als Strategie zur Anpassung an das Klima weniger in Frage kommt.¹²⁹ Ältere Menschen, die infolge der Migration zurückgelassen werden, müssen die Auswirkungen des Klimawandels mit noch weniger Unterstützung durch die Gemeinschaft und weniger Ressourcen als zuvor bewältigen.

64. Klimabedingte Katastrophen können zur teilweisen oder vollständigen Zerstörung von Häusern und Wohnungen führen, und die besonderen Wohnbedürfnisse älterer Menschen müssen bei den Wiederherstellungsbemühungen berücksichtigt werden. Einige ältere Menschen sehen sich unverhältnismäßigen Barrieren gegenüber, wenn es darum geht, auf ihr Land oder in ihre Häuser und Wohnungen zurückzukehren, und körperliche Einschränkungen können es schwierig machen, beschädigte Häuser und Wohnungen wieder aufzubauen und zu reparieren.¹³⁰ Der Mangel an angemessenem Wohnraum, einschließlich des Wohnens in Notunterkünften, setzt ältere Menschen Kälte, Feuchtigkeit, Hitze, eingeschränktem Zugang zu Trinkwasser und Überbelegung aus, was sich alles negativ auf ihre Gesundheit auswirkt.¹³¹ Darüber hinaus kann der Zugang zu den Möglichkeiten für den Lebensunterhalt älterer Menschen nach einer Katastrophe aufgrund der beschädigten Infrastruktur oder der Vertreibung der Bevölkerung eingeschränkt sein. Ältere Landwirte, die sich selber versorgen, können Ernte- oder Viehverluste erleiden, was es ihnen besonders schwer macht, ihr Leben wieder aufzubauen.

65. In Anbetracht der Bedeutung von Wohnraum für den Wiederaufbau nach einer Katastrophe richten viele Regierungen Programme und Regelungen ein, die den

¹²³ [A/HRC/42/43](#), Ziffer 35.

¹²⁴ Pan American Health Organization: *Guidelines for Mainstreaming the Needs of Older Persons*, S. 9.

¹²⁵ Büro der Vereinten Nationen zur Reduzierung von Katastrophenrisiken: *Regional Assessment Report*, S. 94.

¹²⁶ Büro der Vereinten Nationen zur Reduzierung von Katastrophenrisiken: „Words into action: using traditional and Indigenous knowledges for disaster risk reduction [Aus Worten werden Taten: Nutzung traditionellen und indigenen Wissens für die Verringerung des Katastrophenrisikos]“, 2022.

¹²⁷ [A/HRC/47/46](#), Ziffer 14.

¹²⁸ [A/77/549](#), Ziffer 35.

¹²⁹ OHCHR: „Human rights, climate change and migration in the Sahel [Menschenrechte, Klimawandel und Migration in der Sahelzone]“, 2021, S. 10.

¹³⁰ [A/HRC/47/46](#), Ziffern 16 und 22 und [A/77/239](#), Ziffer 40.

¹³¹ [A/77/239](#), Ziffer 44; siehe auch ECE: „Older Persons in Emergency Situations“ [Ältere Menschen in Notsituationen], S. 17.

Betroffenen den Zugang zu Hilfe und Unterstützung beim Wiederaufbau ihrer Häuser und Wohnungen oder bei der Beschaffung von neuem Wohnraum ermöglichen. Ältere Menschen stoßen in diesem Zusammenhang häufig auf finanzielle Hindernisse, die auf fehlende Versicherungen, begrenzte finanzielle Mittel oder schlechte Kreditwürdigkeit zurückzuführen sind. Diese unverhältnismäßig hohen Barrieren beim Zugang zu formaler Unterstützung sind manchmal das Ergebnis eines altersfeindlichen Ausschlusses von Hilfsleistungen.¹³² So bleiben ältere Menschen nach einer Katastrophe möglicherweise in Notunterkünften und Lagern, da sie nicht für Kredite in Frage kommen, die ihnen beim Wiederaufbau ihrer Häuser und Wohnungen und ihres Lebens helfen würden. Dies ist zum Teil auf die altersfeindliche Annahme zurückzuführen, dass sie nicht produktiv sind und daher die Kredite nicht zurückzahlen können, obwohl es erwiesen ist, dass ältere Menschen tatsächlich seltener mit Krediten in Verzug sind.¹³³ Zu Beispielen guter Praxis in diesem Zusammenhang gehören finanzielle Hilfen und Wohnbeihilfeprogramme, die älteren Menschen Vorrang einräumen.¹³⁴ Bei der Wiederherstellung der beschädigten öffentlichen Infrastruktur und der unterbrochenen Grundversorgung müssen die Bedarfe älterer Menschen berücksichtigt werden. In Florida werden Langzeitpflegeeinrichtungen bei der Wiederherstellung der Grundversorgung nach einer Katastrophe bevorzugt behandelt.¹³⁵

66. Die zunehmende Häufigkeit und Schwere klimabedingter Katastrophen stellt eine Belastung für die Ressourcen und Kapazitäten der Sozialdienste dar. Neben der finanziellen Unterstützung für wohnbezogene Bedarfe benötigen ältere Menschen nach einer klimabedingten Katastrophe möglicherweise zusätzliche finanzielle Hilfe und Unterstützung. Dies kann zu Lasten der formellen Pflege und Unterstützung für ältere Menschen gehen. Die informelle Pflege und Unterstützung kann auch durch die Abwanderung der jüngeren Generationen aus den klimabeeinträchtigten Gebieten abnehmen.¹³⁶ Katastrophen wirken sich häufig auf die Erbringung von Sozialdienstleistungen für ältere Menschen aus und beeinträchtigen den Zugang älterer Menschen zu lebenswichtigen Sozialleistungen und Renten, auf die sie Anspruch haben. Dies kann durch den Verlust von Ausweispapieren oder Sozialversicherungsausweisen geschehen, die von den Behörden verlangt werden. Mobilitätsprobleme tragen auch dazu bei, dass ältere Menschen keinen Zugang zu Renten oder sozialer Sicherung haben.

67. Unabhängig von der Form der Sozialhilfe und der Katastrophenhilfe sollten die Informationen über die verfügbaren Unterstützungsangebote (finanziell oder anderweitig) an die Bedarfe älterer Menschen angepasst sein und klare Anweisungen über die Anspruchsberechtigung und den Zugang zu ihnen enthalten.¹³⁷

68. Nach einer Katastrophe benötigen viele ältere Menschen weiterhin Pflege für ihre körperliche und psychische Gesundheit. Bereits vorhandene Vorerkrankungen können sich durch die Katastrophe verschlimmern, und ältere Menschen brauchen oft länger, um sich körperlich zu erholen, während Katastrophen auch negative Auswirkungen auf die kognitiven Fähigkeiten und das Gedächtnis älterer Menschen

¹³² [A/HRC/47/46](#), Ziffern 16 und 22.

¹³³ American Association of Retired Persons: „Aging readiness and competitiveness (ARC) 4.0: Malawi [Bereitschaft zur Alterung und Wettbewerbsfähigkeit 4.0: Malawi]“.

¹³⁴ United States, Department of Homeland Security: Climate Action Plan, September 2021, Priority Action 3 [Vereinigte Staaten, Heimatschutzministerium: Klima-Aktionsplan, September 2021, Prioritätsaktion 3]; ECE: „Older persons in emergency situations“, S. 17 sowie [A/HRC/47/46](#), Ziffer 61.

¹³⁵ United States, Centers for Disease Control and Prevention: „CDC’s disaster planning goal“, S. 13.

¹³⁶ [A/HRC/47/46](#), Ziffer 26.

¹³⁷ [A/HRC/42/43/Add.2](#), Ziffer 89.

haben können.¹³⁸ Die medizinische Versorgung sollte in der Zeit nach der Katastrophe fortgesetzt werden, bis sich ältere Menschen erholt haben.

69. Das Auftreten einer klimabedingten Katastrophe kann zu neuen psychischen Erkrankungen führen, z. B. zu Schock, Trauma, Angst, Depression und posttraumatischer Belastungsstörung.¹³⁹ Ältere Menschen, die Kinder oder Enkelkinder verloren haben, kämpfen möglicherweise mit dem Überlebensschuld-Syndrom. Ältere Menschen sind jedoch möglicherweise auch zurückhaltender, wenn es darum geht, psychosoziale Unterstützung in Anspruch zu nehmen.¹⁴⁰ Die Gesundheitsfürsorge muss sich während der Wiederaufbauphase nach einer Katastrophe mit den psychischen Problemen älterer Menschen befassen.

VI. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

70. In Ziffer 7 seiner Resolution 48/3 erkannte der Menschenrechtsrat die Notwendigkeit an, die Bedarfe und die sinnvolle Partizipation älterer Menschen und ihrer Organisationen in den Phasen der notfallbezogenen Vorsorge, Bewältigung und Wiederherstellung, einschließlich Pandemien, Klimawandel und Maßnahmen zur Verringerung des Katastrophenrisikos und zur Widerstandsfähigkeit, zu ermitteln und zu integrieren und sicherzustellen, dass Notfallpläne und -maßnahmen keine altersfeindlichen Stereotypen und Vorurteile enthalten. Im vorliegenden Bericht befasste sich die Unabhängige Expertin mit den Rechten älterer Menschen im Zusammenhang mit klimabedingten Katastrophen und mit der Frage, wie die Rechte älterer Menschen bei der klimabedingten Katastrophenvorsorge, -bewältigung und Wiederherstellung sowie beim Klimaschutz und bei der Anpassung an den Klimawandel besser gewahrt werden können.

71. Der derzeitige internationale Menschenrechtsrahmen bietet jedoch keinen ausreichenden Schutz für die Rechte älterer Menschen im Zusammenhang mit klimabedingten Katastrophen. Das Fehlen eines umfassenden internationalen rechtsverbindlichen Instruments zu den Rechten älterer Menschen weist erhebliche Lücken auf, auch im Zusammenhang mit den unverhältnismäßig hohen Risiken, denen ältere Menschen aufgrund des Klimawandels und klimabedingter Katastrophen ausgesetzt sind. Darüber hinaus führt das Fehlen ausreichend klarer und verbindlicher Verpflichtungen in Bezug auf die Menschenrechte älterer Menschen, einschließlich der Nichtdiskriminierung aufgrund des Alters, zu einem eingeschränkten Zugang zur Justiz.

A. Empfehlungen an die Staaten

Internationales rechtsverbindliches Instrument

72. Die Staaten sollten ein internationales rechtsverbindliches Instrument zu den Menschenrechten älterer Menschen verabschieden, das die Schutzlücken im Zusammenhang mit klimabedingten Katastrophen schließt. Dies würde den besten Schutz für die Menschenrechte älterer Menschen bieten. An der Ausarbeitung eines solchen Übereinkommens müssen ältere Menschen in ihrer Vielfalt, die sie repräsentierenden Organisationen, Organisationen der

¹³⁸ A/HRC/47/46, Ziffer 11.

¹³⁹ Ayalon und andere: „Climate change and mental health of older persons“, S. 2.

¹⁴⁰ A/HRC/47/46, Ziffer 12.

Zivilgesellschaft und nationale Menschenrechtsinstitutionen sinnvoll beteiligt werden.

73. Darüber hinaus sollten die Staaten den aktuellen Menschenrechtsrahmen besser umsetzen und ältere Menschen als eine nicht-homogene Gruppe in vulnerablen Situationen berücksichtigen sowie ältere Menschen in ihre Überwachungs- und Berichterstattungsverfahren einbeziehen.

Rechtliche und politische Rahmen

74. Gesetze und politische Konzepte zur klimabedingten Katastrophenvorsorge, -bewältigung und Wiederherstellung müssen mit den Menschenrechten, einschließlich der Prinzipien der Gleichheit und Nichtdiskriminierung, in Einklang stehen und die besonderen Bedarfe älterer Menschen in ihrer ganzen Vielfalt berücksichtigen.

75. Die Staaten müssen sich auf klimabedingte Katastrophen vorbereiten, indem sie Rechtsvorschriften und politische Maßnahmen entwickeln und umsetzen, die alters- und geschlechtsspezifisch sind und sich auf bestehende Beispiele guter Praxis, Leitlinien und Standards für die Verringerung des Katastrophenrisikos sowie für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel stützen. Diese Maßnahmen sollten angemessen flexibel sein, um den verschiedenen Arten von klimabedingten Katastrophen sowie der ihnen innewohnenden Unsicherheit und Unvorhersehbarkeit Rechnung zu tragen.

76. Die Staaten sollten nicht nur alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Rechte älterer Menschen im Einklang mit ihren Menschenrechtsverpflichtungen zu schützen, sondern auch die Bemühungen lokaler Gemeinden und zivilgesellschaftlicher Organisationen zur Unterstützung älterer Menschen vor, während und nach klimabedingten Katastrophen erleichtern und fördern.

Daten

77. Daten über ältere Menschen sind eine Voraussetzung für eine wirksame Verringerung des Katastrophenrisikos und müssen nach Alter, Geschlecht und anderen soziodemografischen Variablen aufgeschlüsselt werden. Bedarfe sollten vor dem Eintreten einer Katastrophe bewertet werden, insbesondere in katastrophengefährdeten Gebieten, und sollten Informationen wie Alter, Geschlecht, rassistische Diskriminierungserfahrungen, ethnische Zugehörigkeit, Wohnverhältnisse, Gesundheitsbedürfnisse, Art der Behinderung und sozioökonomischer Status umfassen.

78. Der Austausch wichtiger Daten über ältere Menschen, den Klimawandel und die Verringerung des Katastrophenrisikos sollte gefördert und erleichtert werden.

Partizipation

79. Älteren Menschen müssen sinnvolle Möglichkeiten gegeben werden, an allen Aspekten der klimabedingten Katastrophenvorsorge, -bewältigung und Wiederherstellung zu partizipieren. Sie sollten konsultiert und in die Datenerhebung und die Entwicklung der einschlägigen Rechtsvorschriften und politischen Rahmenregelungen sowie in die entsprechenden Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Die Unabhängige Expertin stellt fest, dass ältere Menschen – insbesondere ältere indigene Menschen – aufgrund ihres Wissens und ihrer Erfahrung eine wichtige Rolle beim Aufbau von Kapazitäten für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel sowie die Verringerung des Katastrophenrisikos spielen sollten.

Kommunikation

80. Alle älteren Menschen sollten zugängliche, leicht verständliche und leicht lesbare Informationen über den Klimawandel und damit verbundene Katastrophen erhalten, auch in den Sprachen indigener Völker und von Minderheiten. Sämtliche bewusstseinsbildende Kampagnen zu diesen Themen sollten altersinklusiv sein. Wenn ältere Menschen direkt von einer Katastrophe betroffen sein könnten, müssen sie zugängliche Informationen über die Katastrophe, die damit verbundenen Risiken und die empfohlenen Maßnahmen zur Schadensminderung erhalten sowie darüber, wo und wie sie die von ihnen benötigte Hilfe erhalten können.

81. Frühwarnsysteme sollten insbesondere kosteneffiziente und zugängliche Technologien sowie verschiedene Kommunikationsmethoden nutzen, einschließlich der Nutzung von Netzwerken der Zivilgesellschaft, um sicherzustellen, dass alle älteren Menschen erreicht werden, einschließlich derer, die keinen Zugang zu Technologien haben, und derer, die möglicherweise seh- oder hörbeeinträchtigt sind.

Wohnen und Infrastruktur

82. Die Staaten müssen sicherstellen, dass ältere Menschen Zugang zu erschwinglichem oder sozialem Wohnraum an einem Ort haben, der nicht übermäßig anfällig für Katastrophen ist und der angemessene Heiz- und Kühlsysteme, eine angemessene Isolierung und einen erschwinglichen Zugang zu sicherer, sauberer, gesunder und nachhaltiger Energie umfasst.

83. Langzeitpflegeeinrichtungen müssen für klimabedingte Katastrophen ausgelegt und gerüstet sein, u. a. durch geeignete Notfall- und Evakuierungspläne, Schulung des Personals, Notvorräte und Zugang zu Generatoren, wo dies erforderlich ist.

84. Die Staaten müssen die öffentlichen Dienste und Infrastrukturen so anpassen, dass sie schweren Wetterereignissen und extremen Temperaturen standhalten, um Unterbrechungen zu vermeiden, von denen ältere Menschen unverhältnismäßig stark betroffen sind.

85. Geplante Umsiedlungen sollten die besonderen Bedarfe älterer Menschen sorgfältig berücksichtigen und sich auf bestehende Standards, Leitlinien und Beispiele guter Praxis stützen, wie etwa die Leitlinien für den Schutz von Personen bei Naturkatastrophen des Ständigen Ausschusses der Vereinten Nationen, die Peninsula-Prinzipien für Klimavertreibungen innerhalb von Staaten und die Leitprinzipien für Binnenvertreibungen.

Reaktion auf Katastrophen

86. Die Maßnahmen staatlicher und nichtstaatlicher Akteure zur Reaktion auf Katastrophen sollten auf die besonderen Bedarfe und Umstände älterer Menschen zugeschnitten sein. Dazu gehört auch, dass ältere Menschen, wo immer es nötig ist, bevorzugt behandelt werden und dass sichergestellt wird, dass die angebotene Unterstützung und Entlastung für ältere Menschen angemessen und zugänglich ist.

87. Katastrophenhelfer müssen geschult werden, um sicherzustellen, dass sie die Menschenrechte älterer Menschen achten und sie vor dem erhöhten Risiko von Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch während einer klimabedingten Katastrophe schützen, insbesondere ältere Frauen, die unverhältnismäßig stark gefährdet sind.

Evakuierung und Notunterkünfte

88. Ältere Menschen müssen bei Evakuierungsmaßnahmen unabhängig von ihrem Mobilitätsgrad vorrangig behandelt werden. Langzeitwohn- und Langzeitpflegeeinrichtungen für ältere Menschen müssen über Evakuierungspläne verfügen und sollten entsprechend priorisiert werden.

89. Notunterkünfte müssen für ältere Menschen, insbesondere für ältere Menschen mit Behinderungen, geeignet, zugänglich und sicher sein, wobei ihre besonderen Bedarfe zu berücksichtigen sind.

Humanitäre Hilfe

90. Ältere Menschen sollten Lebensmittel, Medikamente und andere Güter erhalten, die ihren besonderen Bedarfen und Umstände entsprechen. Darüber hinaus muss die Bereitstellung und Verteilung dieser Hilfe für ältere Menschen zugänglich und geeignet sein.

91. Die humanitären Hilfskräfte, die diese Hilfe verwalten, sollten geschult werden, um sicherzustellen, dass ihre Entscheidungen nicht durch Ageism und Altersdiskriminierung beeinflusst werden und dass ältere Menschen mit Würde und Respekt behandelt werden.

Gesundheitsversorgung

92. Die während einer Katastrophe bereitgestellte Gesundheitsversorgung sollte zugänglich und altersgerecht sein und die Behandlung chronischer Krankheiten, Palliativmedizin und psychologische Unterstützung umfassen. Die Menschenrechte älterer Menschen müssen gefördert werden, einschließlich ihrer Autonomie, Privatsphäre, Vertraulichkeit, informierten Zustimmung und Wahlfreiheit in jeder Phase einer klimabedingten Katastrophe. Es wird daher empfohlen, dass die Pflegekräfte über Katastrophen und die Verringerung des Katastrophenrisikos geschult werden und die notwendige Unterstützung erhalten, um ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.

Wiederherstellung nach Katastrophenfällen

93. Die Unabhängige Expertin empfiehlt, gezielte Maßnahmen zu entwickeln, um sicherzustellen, dass ältere Menschen nach einer Katastrophe Unterstützung erhalten und dass vertriebene ältere Menschen die notwendige Unterstützung erhalten, um Zugang zu grundlegenden Gütern und Dienstleistungen zu erhalten. Insbesondere sollten die Staaten sicherstellen, dass ältere Menschen, die von Rassismus betroffenen Gruppen angehören, im Zusammenhang mit der Katastrophenhilfe, einschließlich der Finanzhilfe, nicht diskriminiert werden.

94. Die Staaten sollten den Zugang zu Beihilfen, Darlehen und Regelungen im Zusammenhang mit der Wiederherstellung erleichtern, indem sie u. a. klare und zugängliche Informationen darüber bereitstellen, wo und wie die entsprechende staatliche oder private Unterstützung in Anspruch genommen werden kann.

95. Die Staaten müssen die wirtschaftlichen Aktivitäten älterer Menschen unterstützen und Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass sie sowohl während als auch nach einer Katastrophe weiterhin Zugang haben zu Rentenleistungen und anderen Sozialleistungen, auf die sie Anspruch haben.

Klimaschutz

96. Die Staaten müssen Maßnahmen ergreifen, um die durch den Klimawandel verursachten Schäden zu begrenzen, indem sie ihre Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern, die Emission von Treibhausgasen einschränken, auch indem sie die Unternehmen zur Rechenschaft ziehen, ihre Verpflichtungen im Rahmen internationaler Klimaabkommen erfüllen und internationale Unterstützung und Zusammenarbeit im Zusammenhang mit dem Klimaschutz, der Anpassung an den Klimawandel und der Beseitigung von Verlusten und Schäden leisten.

B. Empfehlungen an die Organisationen der Vereinten Nationen

97. Programme, Fonds und Organisationen der Vereinten Nationen sollten die Rechte älterer Menschen in ihre Arbeitspläne aufnehmen und dabei älteren Menschen im Zusammenhang mit klimabedingten Katastrophen besondere Aufmerksamkeit widmen. Insbesondere diejenigen, die in den Bereichen Klimawandel oder Katastrophenvorsorge tätig sind, müssen spezifische Maßnahmen ergreifen, um ältere Menschen in ihre Arbeit einzubeziehen, unter anderem durch einen menschenrechtlichen und altersfreundlichen Ansatz.

C. Empfehlungen an Nationale Menschenrechtsinstitutionen, zivilgesellschaftliche Organisationen und Wissenschaftler*innen

98. Die Unabhängige Expertin ermutigt nationale Menschenrechtsinstitutionen, zivilgesellschaftliche Organisationen und die Wissenschaft, sich mit Fragen des Genusses aller Menschenrechte durch ältere Menschen im Zusammenhang mit klimawandelbedingten Katastrophen zu befassen.

99. Ältere Menschen sollten als Ressource für den Aufbau von Gemeinden und die Förderung der Widerstandsfähigkeit gegen klimabedingte Katastrophen anerkannt werden. Ihre Partizipation in Organisationen der Zivilgesellschaft und Verbänden älterer Menschen sollte gefördert und erleichtert werden.

Impressum/Kontakt:

Deutsches Institut für Menschenrechte
Zimmerstraße 26/27
10969 Berlin
Tel.: 030 25 93 59-0
info@institut-fuer-menschenrechte.de
www.institut-fuer-menschenrechte.de

Dezember 2023

LIZENZ: Creative Commons
(CC BY-NC-ND 4.0)
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>